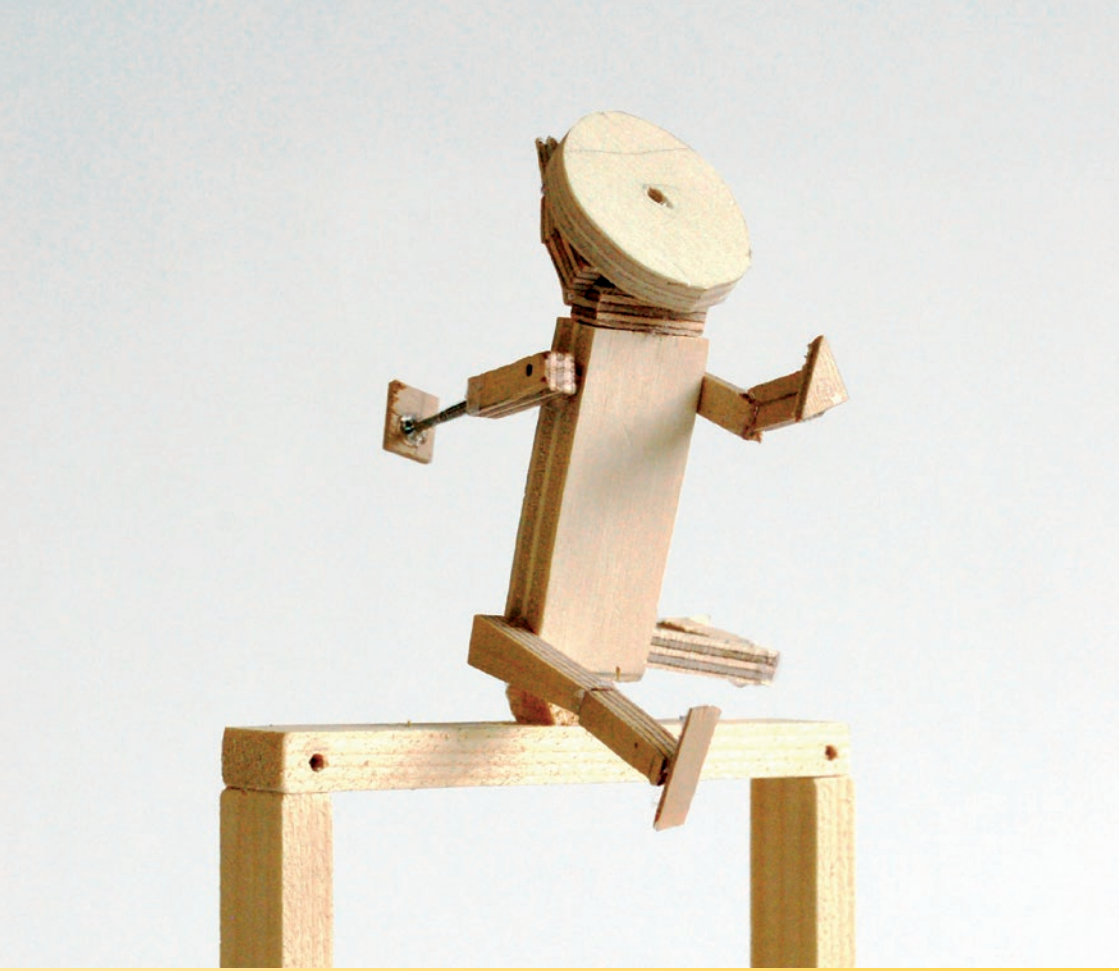


Kantonsschule Rämibühl Zürich

Jahresbericht 2017/2018

Mathematisch Naturwissenschaftliches Gymnasium

Kunst und Sport Gymnasium

INHALT

Jahresbericht über das Schuljahr 2017/18
MNG Rämibühl und K+S Gymnasium Rämibühl

VORWORT

1. SCHULNACHRICHTEN
1.1. Schulkommission 2
1.2. Lehrerschaft 2
1.3. Schülerschaft 4

2. VERSCHIEDENE BEITRÄGE AUS DER LEHRERSCHAFT
2.1. Essen mit den ehemaligen Lehrkräften 7
2.2. Neujahrsapéro 7
2.3. Weiterbildung Kappel 7
2.4. Lehrerausflug Mutschellen 9
2.5. Beitrag Q-Kommission 10
2.6. Beitrag SOL-Kommission 10
2.7. Weiterbildung Fachschaft Englisch 11
2.8. Weiterbildung Fachschaft Deutsch 11
2.9. Weiterbildung Fachschaft Mathematik 12

3. VERSCHIEDENE BEITRÄGE AUS DEM SCHULBETRIEB
3.1. Erste Schultage im neuen Schuljahr 12
3.2. Blocktage und Blockwoche 12
3.3. Polistage 13
3.4. Arbeitswochenberichte 13
3.5. Wettbewerb und Ausstellung der besten Maturitätsarbeiten 2018 21
3.6. Musikalische Darbietungen 23
3.7. Sportanlässe 25
3.8. SYPT/IYPT 27
3.9. Internationaler Mathematik-wettbewerb Känguru 28
3.10. Mathematik ohne Grenzen 28
3.11. AG Theater-Besuch vom 10. April 2018 29
3.12. Lesungen Fachschaft Deutsch 29
3.13. Jugend debattiert 30
3.14. Lesung der Fachschaft Romanistik 31
3.15. Mattinata della Svizzera italiana 31
3.16. Sprachaufenthalt der Immersionsklasse 32

4. KUNST UND SPORTGYMNASIUM K+S
4.1. Rückblick auf einige Erfolge 33
4.2. Maturfeier K+S 33
4.3. Gipfelstürmer 33

5. JAHRESBERICHTE
5.1. SO (Schülerorganisation) 36
5.2. GEOM (Gesellschaft der Ehemaligen der OR und des MNG Rämibühl) 36

6. VERZEICHNISSE
6.1. Schulkommission 38
6.2. Rektorat 38
6.3. Konventspräsidium 39
6.4. Koordination K+S 39
6.5. Lehrerschaft 39
6.6. Schulgebäude und Hauspersonal 44
6.7. Beratungsdienst 45
6.8. Schülerschaft (Stand August 2018) 46

7. ANHANG
7.1. Maturrede von Judith Wittwer, Chefredaktorin des Tages Anzeigers 53

Redaktion Sigrid Böhler und Susanne Kalt
Umschlag Anne Gruber
Schülerarbeiten von Thomas Vontobel
Layout, Druck cube media ag, Zürich

Jahresbericht über das Schuljahr 2017/2018 des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums und des Kunst- und Sportgymnasiums Rämibühl

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser

Eröffnungs- und Maturfeiern gehören zu den festen Höhepunkten im Jahresprogramm jedes Gymnasiums. Zwischen den erwartungsvollen, neugierigen und noch etwas scheuen Jugendlichen des ersten Schultages und den freudestrahlenden jungen Erwachsenen in Festkleidung am letzten liegen am MNG vier, am K+S Kurzgymnasium fünf Jahre. Es ist eine ausserordentlich herausfordernde wie auch sehr schöne und befriedigende Aufgabe, all die begabten und zumeist dankbaren Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit zu unterrichten und zu begleiten, in der sich ihre Persönlichkeit stark entwickelt und gleichzeitig festigt. Wer sich dafür eignet, für den ist der Beruf des Lehrers/der Lehrerin an einem Gymnasium ein Traumberuf.

Dabei sind Mittelschullehrer Fachlehrer, und sie verstehen sich primär auch als solche, denn es gehört zum Selbstverständnis jedes Gymnasiums, einen Unterricht zu bieten, der von fachlich bestens ausgewiesenen Akademikern erteilt wird. Allein: Für einen erfolgreichen Unterricht reicht ein solides Fachwissen selbstverständlich nicht aus. Sowenig wie eine gute fachliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler einziges Ziel eines Gymnasiums sein kann und darf. In Artikel 5 des eidgenössischen Reglements über die Anerkennung gymnasialer Maturitätsausweise (MAR) sind die Bildungsziele aufgelistet. Unter anderem ist da zu lesen: «Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.» Was bedeutet dieses Ziel heute, in einer sich rasant wandelnden Zeit und in einer Gesellschaft, die immer heterogener und multikultureller wird? In welche Richtung muss sich die Schule bewegen, damit sie die Entwicklung der persönlichen Reife auch in Zukunft fördern kann, vielleicht noch besser als bisher? Mit solchen Fragen setzte sich die Lehrerschaft im März dieses Jahres an einer dreitägigen Weiterbildung «Persönlichkeitsentwicklung – Kompetenzen und Bildungsziele heute und morgen» auseinander.

Neben dem Beitrag zu dieser Weiterbildung finden Sie im Jahresbericht wie immer diverse Berichte über Schulanlässe, die schon heute einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Erreichung derjenigen MAR-Ziele leisten, die über die rein fachlichen hinausgehen. Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Vergnügen.

Daniel Reichmuth
Rektor

Prorektor Samuel Byland, Rektor Daniel Reichmuth, Prorektorin Susanne Kalt.

1. SCHULNACHRICHTEN

1.1. Schulkommission

Die Schulkommission behandelte in drei Sitzungen die folgenden Haupttraktanden: Leistungsbeurteilungen von unbefristet angestellten Lehrpersonen und Ernennung von Mittelschullehrpersonen mbA und obA in den Fächern Physik, Mathematik, Biologie, Deutsch, Bildnerisches Gestalten, Sport und Informatik. Sie besprach den Verlauf der Maturitätsprüfungen und erwahrte die Maturitätsergebnisse. Sie nahm eine Reihe von Berichten und Projekten des MBA zur Kenntnis, so den Bericht der Bildungsplanung über die Probezeitausfälle an den Kantonsschulen, die Schulraumstrategie Mittelschulen und das Projekt «Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Mathematik und Erstsprache». Im Weiteren beschäftigte sie sich mit dem Projekt «VSGYM» (Schnittstelle Volksschule-Gymnasium), in dessen Rahmen der Übergang von der Sekundarstufe ans Gymnasium optimiert werden soll. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Auseinandersetzung mit dem schulinternen Konzept «Gemeinsam Prüfen».

1.2. Lehrerschaft

Gesamtkonvent

Der Gesamtkonvent ist im Schuljahr 2017/18 unter der Leitung von Valentin Schönherr als Präsident und Matthias Bloesser als Vizepräsident viermal zusammengekommen. An der ersten Sitzung nahm er eine Bilanz der Schulleitung seit 2012 zur Kenntnis, die diese anlässlich des Rücktritts von Prorektor Fuchs erstellt hat. Er diskutierte und verabschiedete neue Richtlinien zum Umgang mit Absenzen im Zusammenhang mit Prüfungen. Er nahm Evaluationen der Q-Kommission zur Kenntnis, so zur schulinternen «Studiumsstunde» und der Qualität der Maturarbeitsbetreuungen, und verabschiedete das schulinterne Konzept zu «Gemeinsam Prüfen». Er liess sich über den Stand der Arbeiten im Projekt «Basale fachliche Kompetenzen» und im Projekt «VSGYM» informieren und wählte mit Sebastian Egli seinen neuen Vertreter im MVZ/LKM. Im Weiteren beteiligte er sich an der kantonalen Vernehmlassung zur neuen Aufnahmeverordnung für die Gymnasien.

Viel Raum nahm im Nachgang der gesamtschulischen Weiterbildung in Kappel im November 2017 das Thema «überfachliche Kompetenzen» ein, insbesondere in Form eines «Spotlights» aus der Fachschaft Physik, aber auch in der Vorstellung von zwei schulinternen Weiterbildungsangeboten zu kooperativem Lernen bzw. zu «Luuise», einer Methode der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

In der Sitzung vom 4. April 2018 beschloss der Konvent, seine Geschäfte von nun an auf Hochdeutsch zu führen.

Mutationen

Siebzehn Lehrpersonen, die zum Teil schon einmal als Vikarin oder Vikar gearbeitet hatten, nahmen ihre Tätigkeit am MNG zu Beginn des Frühlingssemesters 2017 oder des Herbstsemesters 2017/18 auf:
Florian Blaser (B), Riccarda Bürli (F), Angela Calenda (F), Miro Estermann (M), Meret Gut (B), Dominik Müller (M), Michèle Mühlebach (Gs), Evelyne Hilger (F), Meret Kleimann (Sport), René Oetterli (Ch), Eric Schertenleib (Ph), Benjamin Schlüer (D), Sandro Soom (Ch), Amelie-Isabell Streer (E), Christian Thalmann (Ph), Patrik Weber (M), Simone Weinmann (Ph)

Zwölf Lehrpersonen verliessen im Laufe des Schuljahres 2017/18 das MNG:
Florian Blaser (B), Riccarda Bürli (F), Miro Estermann (M), Lucile Gagnière (F), Lisa Hurter (D), Meret Kleimann (Sport), Dominik Müller (M), David Sichau (Inf), Sandro Soom (Ch), Mirco Trachsel (Sport), Thomas Vontobel (BG), Ivan Vyskocil (Gs)

Ernennungen zu Mittelschullehrpersonen

Die Schulkommission ernannte auf Beginn des Frühlingssemesters 2018 oder des Herbstsemesters 2018/19 folgende Kolleginnen und Kollegen:

Michael Angst, Mittelschullehrperson obA für Sport (42.31%)

Michael Angst hat seine Matur 2006 am MNG erworben. Nach einem Studium der Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich, das er mit dem Master abgeschlossen hat, ist er seit 2014 am dortigen Institut für Biomechanik als wissenschaftlicher Assistent tätig. Das Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Sport hat er 2016 erlangt. Im selben Jahr nahm er seine Unterrichtstätigkeit am MNG auf.

Laura Ferrara, Mittelschullehrperson mbA für Bildnerisches Gestalten (50%)

Laura Ferrara erlangte 2005 die Matur im neusprachlichen Profil an der Kantonsschule Stadelhofen/Zürich. Nach zwei Jahren Studium der Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte wechselte sie für das Bachelorstudium Fine Arts an die ZHdK, wo sie 2016 den Master in Art Education erlangte. Seit 2015 unterrichtet sie an verschiedenen Zürcher Gymnasien; im Mai 2018 ist sie ins MNG eingetreten. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit arbeitet sie auch als selbstständige Künstlerin.

Caroline Haug, Mittelschullehrperson mbA für Physik (50%)

Caroline Haug erlangte 2009 an der Kantonsschule Wohlen die zweisprachige Matur Deutsch-Französisch mit dem Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik. 2015 schloss sie an der ETH Zürich das Studium mit dem Master of Science in Physik ab. Im gleichen Jahr erhielt sie von der ETH Zürich das Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Physik ausgestellt und nahm ihre Unterrichtstätigkeit am MNG auf.

Dr. Jens Maue, Mittelschullehrperson obA für Informatik (34.78%)

Jens Maue hat 1997 am Cusanus Gymnasium in St. Wedel/Deutschland das Abitur abgelegt. Er hat an der Universität Saarland/Saarbrücken und in Leeds Informatik studiert und 2011 an der ETH Zürich doktoriert. 2017 hat ihm die ETH das Lehrdiplom für Informatik verliehen. Ebenfalls seit 2017 ist er Studienkoordinator der didaktischen Ausbildung an der ETH Zürich. Am MNG unterrichtet er seit Beginn des Schuljahres 2015/16 Informatik.

Stefan Peer, Mittelschullehrperson mbA für Mathematik (75%)

Stefan Peer diplomierte 1997 an der ETH Zürich in Mathematik. 2012 schloss er an der Universität Bern ein weiteres Studium in Philosophie, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte ab. Herr Peer hatte bereits seit mehr als zwanzig Jahren an verschiedenen Kantonsschulen Mathematik unterrichtet, bevor er auf Beginn des Schuljahres 2014/15 am MNG als Lehrbeauftragter für Mathematik angestellt wurde. Seine Philosophie-Kenntnisse fliessen in verschiedene besondere Unterrichtsformen ein, so zum Beispiel in die philosophische Reflexion der Grenzen der Naturwissenschaften im Rahmen der MINT-Woche.

Benjamin Schlüer, Mittelschullehrperson mbA für Deutsch (60%)

Benjamin Schlüer hat nach einer KV-Lehre 2003 die Matur mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene in Zürich erlangt. Seine Studien in Germanistik und Soziologie an den Universitäten Zürich und Bern hat er 2011 mit dem Mastertitel abgeschlossen. Von 2012 bis 2017 war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bern. Das Lehrdiplom für Deutsch hat er 2017 an der PH Bern erlangt. Er unterrichtet seit dem Herbstsemester 2017/18 am MNG. Daneben engagiert er sich in der Leitung des Literaturfestivals Thun.

Dr. Christian Thalmann, Mittelschullehrperson mbA für Physik (50%)

Christian Thalmann schloss 1999 die Matura Typus C an der KS Dübendorf ab. 2004 beendete er das Masterstudium in Physik an der ETH Zürich; 2008 erhielt er dort den Doktortitel sc. nat. in Astrophysik. Zwischen 2008 und 2017 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zunächst am Max-Planck-Institut für Astrophysik, dann an der Universität Amsterdam und zuletzt an der ETH Zürich. Im Juni 2017 legte er an der ETH Zürich das Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Physik ab. Nachdem er seit 2015 mit kleineren Stellvertre-

tungen und Lehraufträgen Unterrichtserfahrung an verschiedenen Schulen sammeln konnte, unterrichtet er seit dem Herbstsemester 2017 am MNG.

Andrea Weber, Mittelschullehrperson mbA für Deutsch (80%)

Andrea Weber hat die Matur mit Schwerpunkt Wirtschaft und Recht an der KS Enge/Zürich erlangt. Ihr Fachstudium in Germanistik und Geschichte hat sie an den Universitäten Zürich und Bordeaux absolviert und 2013 mit dem Master abgeschlossen. 2017 wurde ihr das Lehrdiplom für Deutsch und Geschichte von der Universität Zürich verliehen. Sie unterrichtet seit dem Herbstsemester 2016/17 am MNG.

Dr. Barbara Weber Schneider, Mittelschullehrperson mbA für Biologie (50%)

Barbara Weber hat 1985 eine Matur Typus Lehramt an der Kantonsschule KZO Dübendorf erlangt. Ihre Studienzeit verbrachte sie zuerst an der ETH Zürich, die sie 1991 mit dem Sportlehrerdiplom verliess, dann an der Universität Zürich, die sie 1992 mit dem Master in Zoologie abschloss. Ebenfalls an der Universität Zürich erlangte sie 1995 den Doktortitel und 1997 das Lehrdiplom. Am MNG unterrichtet sie seit 1995 als Lehrbeauftragte, seit 2000 als Lehrperson obA. In den vielen bereits am MNG verbrachten Schuljahren hat sie von der Betreuung von Maturarbeiten über die Organisation der K+S Studienwoche bis zum Aufbau des Biologie-Unterrichts für die K+S Unterstufe schon seit langem Aufgaben übernommen, die in der Regel Lehrpersonen mbA ausüben. Und wenn die Lehrerband an der Maturfeier aufspielt, erklingt jeweils auch ihr Saxophon.

Pensionierungen

Herr *Thomas Vontobel* unterrichtete seit 1980 Bildnerisches Gestalten am MNG, das er in den 1970er-Jahren selbst als Schüler besucht hatte. Mit ihm verlässt ein feiner und bescheidener Kollege die Schule, der nie sich selbst, sondern immer sein Fach und die Schülerinnen und Schüler ins Zentrum rückte. Als ausgebildeter Werklehrer hatte er einen sehr breiten Begriff des Faches Bildnerisches Gestalten und konnte seine Schülerinnen und Schüler auch für Design, Skulptur und Architektur begeistern. Uns allen unvergessen bleiben die zahlreichen, mit grösster Sorgfalt und viel Aufwand gestalteten Ausstellungen von Ergebnissen der Robotik-Kurse: Da hämmerten und klimperten und klapperten die automatisierten Wesen in den nüchternen MNG-Hallen, dass es eine helle Freude war. Wir bedanken uns bei Thomas Vontobel für sein grosses, über Jahrzehnte ungebrochenes Engagement und wünschen ihm alles Gute für den Ruhestand und das weitere Arbeiten in seinem Atelier.

Weiterbildungs- und Arbeitstage der Fachschaften

Fachschaft Musik: 21.9.17; Fachschaft Sport: 21.9.2017 und 21.3.2018; Fachschaft Englisch: 9.11.–12.11.2017; Fachschaft Bildnerisches Gestalten: 12.3.2018; Fachschaft Deutsch: 13.4.–17.4.2018; Fachschaft Mathematik: 24.5.–26.5.2018

1.3. Schülerschaft

Die ordentlichen schriftlichen **Aufnahmeprüfungen** fanden am 12. und 13. März 2018 statt, die mündlichen Prüfungen am 28. März 2018.

Zu den Prüfungen traten 296 Schülerinnen und Schüler an, die entweder ins MNG oder in eine K+S-Klasse aufgenommen werden wollten.

Davon kamen 63 aus einer sechsten Klasse und absolvierten die Prüfung für den Eintritt in die K+S-Unterstufe. 40 bestanden die schulische Prüfung; nach der zusätzlichen sportlichen, tänzerischen oder musikalischen Abklärung konnten 26 davon in die erste Klasse der Unterstufe aufgenommen werden. Die anderen wurden an andere Untergymnasien umgeteilt.

233 Schülerinnen und Schüler absolvierten die Prüfung für das Kurzgymnasium. Davon konnten 87 direkt aufgenommen werden, 23 weitere bestanden die mündliche Prüfung. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, die prüfungsfrei eintreten konnten (Schüler und Schülerinnen aus Untergymnasien, Probezeitrepetenten und -repetentinnen, Auditoren und Auditorinnen), wurden acht MNG-Klassen und zwei K+S-Klassen gebildet, die nach den Sommerferien 2018 ihre Schulzeit an unserer Schule begannen.

34 Schülerinnen und Schüler des K+S Gymnasiums traten zu den Maturitätsprüfungen 2018 an. Sie alle konnten am 4. Juli 2018 nach fünfjähriger Schulzeit das Maturitätszeugnis in Empfang nehmen. Die Maturrede hielt Dr. Thomas Meier, Rektor der Zürcher Hochschule der Künste, unter dem Titel «Rites de passage».

An den beiden Maturfeiern vom 5. Juli 2018 konnten die Maturitätsprüfungen des MNG abgeschlossen werden. Von 140 zur Prüfung angetretenen Maturandinnen und Maturanden haben 137 bestanden. Die Maturrede für die Klassen 4a bis 4c hielt Judith Wittwer, Chefredaktorin des Tages Anzeigers. Die Maturrede für die Klassen 4d bis 4g hielt Constantin Seibt, Mitgründer des Online-Magazins «Republik».

Die besten Prüfungsresultate erreichten:
K+S Gymnasium:
Flora Chiper 5p (5.65), Jan Koch 5q (5.31)

MNG:
Talin Herold 4g (5.62), Mara Bless (4.46), Romy Seewer 4b, James Guillan 4f, Moriz Berclaz 4f (alle drei 5.38), Caroline Holzer 4b, Griffin Norris 4e (beide 5.35), Nina Fieldhouse 4a, Joshua Steiner 4f (beide 5.31), Tehya Birch 4a, Jakob Storp 4a, Lena Hirzel 4b, Sophia Schibler 4b, Anna Reichert (alle 5.27)

Den **Schollenbergerpreis** von 1000 Franken für den höchsten Zeugnisdurchschnitt durfte der Rektor im Herbstsemester Annalisa Tognon (5,72) überreichen. Im Frühlingssemester ging der Preis an Oguz Bayindir, Klasse 1h. Er erreichte einen Semesterschnitt von 5.81.

Der schulinterne **Wettbewerb** unter den besten **Maturitätsarbeiten** ergab folgende Rangliste:

Rang 1:	Alexander Eichhorn 4g: «Bau eines Quadrocopters»
Rang 2:	Moriz Berclaz 4g: «(R)Evolution der Flügelform?»
Rang 3:	Jente Clarysse 4a: «Urban farming for households: developing a TGS-Prototype»

Die drei Arbeiten wurden an der gesamtzürcherischen Ausstellung von Impuls Mittelschule präsentiert. Dabei wurde die Arbeit von Moriz Berclaz ausserdem mit einem der fünf Hauptpreise ausgezeichnet.

An der ETH-Maturitätsarbeitsausstellung war unsere Schule mit insgesamt acht Arbeiten sehr gut vertreten.

Wahlfach-Gruppenunterricht

Im Frühlingssemester 2018 wurden aus den 3. Klassen des MNG Gruppen zu folgenden Themen gebildet:

S. Egli	Demokratie und Liberalismus
A. Siegenthaler	Welche Gefahren bedrohen das Fortbestehen der Menschheit?
F. Giorgetta	The Mad Scientist – How Far Should We Go?
C. Ammann	Waschen Duschen Körperpflege
V. Schönherr	Aktuelle zwischenstaatliche Konflikte in Ost- und Südosteuropa
C. Imhof	Prävention und Rehabilitation bei Sportverletzungen
D. Keller und E. Schertenleib	Vorbereitungskurs SYPT
C. Halter	Nanotechnologie im Labor, in der Forschung und in der Industrie
T. Lüthi	Ausdauer – Basis aller Sportarten
W. Eggel	Verhaltensuntersuchungen im Zoo Zürich
T. Vontobel	Roboterwerkstatt

Die 3. Klassen des K+S-Gymnasiums führten anstelle des Gruppenunterrichts einen fächerverbindenden Projektunterricht durch:

Klasse 3p	Der Projektunterricht wurde von E. Suter und C. Schmidtpeter geleitet.
Klasse 3q	Der Projektunterricht wurde von H. Billeter und A. Mikolaskova geleitet.

Arbeitswochen

Klasse 4p	28.08.–01.09.2017, Barcelona, M. Bär und M. Häfeli
Klasse 2p	04.09.–08.09.2017, Filzbach, H. Billeter und W. Ebner
Klasse 2q	04.09.–08.09.2017, Filzbach, T. Cetkovic und B. Weber
Klasse 4b	09.09.–15.09.2017, Isola del Giglio, F. Blaser und L. Marti
Klasse 4d	09.09.–15.09.2017, Isola del Giglio, D. Antoniadis und P. Herdeg
Klasse 4f	25.09.–29.09.2017, Genua, I. Vyskocil und M. Sabbatini
Klasse 4c	02.10.–06.10.2017, Amsterdam, R. Kost und S. Bott

Klasse 3a 08.10.–28.10.2017, Cambridge,
S. Byland und D. Keller
Klasse 2g 27.11.–01.12.2017, Filzbach,
M. Schmucki und T. Lüthi
Klasse 3g 09.04.–13.04.2018, Kopenhagen,
D. Hermann und M. Häfeli
Klasse 2a 14.05.–18.05.2018, Interlaken,
A. Siegenthaler und T. Bolliger
Klasse 2c 14.05.–18.05.2018, Couvet,
H. Billeter und W. Ebner
Klasse 2e 14.05.–18.05.2018, Mürren,
M. Bär und M. Angst
Klasse 1g 22.05–25.05.2018, Filzbach,
L. Schneider und S. Zuberbühler
Klasse 2b 28.05.–01.06.2018, Filzbach,
S. Zuberbühler und E. Suter
Klasse 2d 28.05.–01.06.2018, Filzbach,
C. Riedweg und M. Sabbatini
Klasse 2h 28.05.–01.06.2018, Filzbach,
P. Gilardi und S. Müller
Klasse 3e 28.05.–01.06.2018, Nice,
A. Calenda und P. Michelus
Klasse 3d 17.06.–22.06.2018, Isola del Giglio,
L. Marti und F. Gassmann
Klasse 2f 18.06.–22.06.2018, Satigny,
M. Bettinaglio und C. Ammann
Klasse 3h 18.06.–22.06.2018, Lothringen,
S. Bott und C. Gyger

Schulreisen

Eintägige Schulreisen der 1. Klassen

Klasse 1a Rheinfall, Schaffhausen und Konstanz,
Schifffahrt und Wanderung
Begleitung: T. Dorizzi und W. Eggel
Klasse 1b Führung im Hölloch, kurze Wanderung
Begleitung: C. Riedweg und L. Schneider
Klasse 1c Buchberg und Rüdlingen, Wanderung
Begleitung: M. Zurflüh und M. Angst
Klasse 1d Wanderung Zugerberg
Begleitung: P. Michelus und R. Kindschi
Klasse 1e 5-Seen-Wanderung
Begleitung: R. Siegenthaler und M. Gut
Klasse 1f Wanderung von Stäfa zum Lützelsee
Begleitung: C. Villiger und M. Mühlebach
Klasse 1g Wanderung Küsnachter Tobel
Begleitung: B. Meister und T. Luternauer
Klasse 1h Wanderung auf den Bürgenstock
Begleitung: A. Siegenthaler und J. Maue
Klasse 1p Führung im Kloster Kappel und Wanderung
nach Mettmenstetten
Begleitung: T. Uhlir und V. Schönherr
Klasse 1q Bern, Seilpark Ropetech und
Altstadt-Spaziergang
Begleitung: K. Hesselmann und
C. Schmidpeter
Klasse u2 Greifensee Milandia Tennisspielen und
Winterthur Skillspark
Begleitung: E. Fitze und L. Hurter

Zweitägige Schulreisen der 2. Klassen

Klasse 2a Wanderung in der Gegend Sigriswil und
Sternwarte SIRIUS
Begleitung: S. Peer und T. Bolliger
Klasse 2b Seilpark Neuhausen und Erkunden von
Schaffhausen
Begleitung: E. Suter und E. Hilger
Klasse 2c Erkunden von Lausanne, Schnitzeljagd
Begleitung: G. Kunz und S. Zuberbühler
Klasse 2d Erkunden von Locarno, Velofahrt
Begleitung: M. Sabbatini
Klasse 2e Gordevio-Maggiatal, Wanderung
nach Airolo
Begleitung: M. Bär und F. Giorgetta
Klasse 2f San Nicolao, Wanderung und Baden
Begleitung: M. Bettinaglio und D. Wettstein
Klasse 2g Gersau, Wanderungen und Schifffahrt
Begleitung: M. Schmucki und C. Haug
Klasse 2h Erkunden von Lausanne, Learning Center
und Museen
Begleitung: F. Gasnakis und C. Worst

Klassentage der 3. KLassen

Klasse 3a Delémont, Wanderung und Baden
Begleitung: R. Buica und Ch. Ammann
Klasse 3b Schaffhausen, Kanufahrt und Baden
Begleitung: P. Herdeg und S. Bott
Klasse 3c Greifensee, Kletterkurs und kleine
Wanderung
Begleitung: S. Bachmann
Klasse 3d Wanderung Kronberg und Seilpark
Begleitung: L. Marti und M. Trachsel

Klasse 3e	Freizeitpark Atzmännig Begleitung: S. Sandriesser und M. Estermann
Klasse 3f	Kanufahrt zur Insel Lützelau Begleitung: D. Antoniadis und E. Gots
Klasse 3g	Besuch Technorama und Spaziergang Begleitung: M. Häfeli und S. Müller
Klasse 3h	Velofahrt zum Katzensee und Baden Begleitung: T. Lüthi und R. Kost

2. VERSCHIEDENE BEITRÄGE AUS DER LEHRERSCHAFT

2.1. Essen mit den ehemaligen Lehrkräften

Wie jeden Herbst fand am 27. Oktober das gemeinsame Abendessen der ehemaligen mit den aktiven Lehrkräften statt. Der Abend begann im Lehrerzimmer bei einem Glas Orangensaft oder Wein und mit selbstgemachten Schinkengipfeli, die unsere Kollegin Regula Meili, wie jedes Jahr, extra für diesen Anlass gebacken hatte. Unser Rektor, Herr Daniel Reichmuth, richtete ein paar Worte an die Gesellschaft, bevor wir alle im obersten Stock an dem von Conny Worst schön dekorierten Tisch Platz nahmen. Die Mitglieder der Kommission Freud und Leid servierten das Abendessen. Es gab ein herbstliches Menü: Salat mit Datteln, Nüssen und Feigen an einer Himbeersauce, im Anschluss Hirschhackbraten, Spätzli, Rotkraut und glasierte Marroni. Es wurde viel diskutiert, geredet und gelacht. Der Kaffee und das durch die ak-tiven Lehrpersonen vorbereitete Dessertbuffet rundeten den schönen Abend ab.

Für die Kommission Freud und Leid
D. Antoniadis

2.2. Neujahrsapéro

Traditionsgemäss trafen sich die Lehrpersonen nach dem Unterricht am ersten Schultag des neuen Jahres. Heuer war dies der 8. Januar 2018. Man versammelte sich im dritten Stock, um auf das Neue Jahr anzustossen und zu Sekt, Wasser und Orangensaft auch die alljährlichen Dreikönigskuchen zu geniessen. Vor der Dachterrasse wurde mal mit, mal ohne Krone über das anstehende Jahr spekuliert und es wurden viele angeregte und anregende Gespräche geführt. Die Lehrerband spielte auch dieses Jahr auf und verlieh dem Anlass so eine ganz besondere Note.

Für die Kommission Freud und Leid
C. Worst

2.3. Weiterbildung Kappel

Schulinterne Weiterbildung in Kappel,
2.–4. November 2017

Persönlichkeitsentwicklung zwischen Bildungszielen und Kompetenzen

Die folgenden Ausführungen entsprechen weitgehend dem Einleitungsreferat der Schulentwicklungskommission (SEK), das der Schreibende in Kappel gehalten hat. Deshalb sind sie im Präsens verfasst. Da zu Beginn der damaligen Ausführungen eine kleine Aufgabe gelöst werden musste, beginnt mein Resümee jedoch in der Vergangenheitsform.

Bevor das Kollegium drei spannende Tage zu unserem Weiterbildungsthema Persönlichkeitsentwicklung zwischen Bildungszielen und Kompetenzen erleben durfte, wurde es mit einer Aufgabe zu einer groben Auslegeordnung konfrontiert:

Drei praktische oder geistige Handlungsvollzüge wurden kurz genannt, und das Publikum sollte überlegen, aus welchen Bereichen (Domänen) diese stammten. Nur zwei Kollegen konnten mit dem ersten Beispiel etwas anfangen:

1. Er dampfte gestern gekonnt in die Vorspring ein.
Niemand verstand, was es mit dem Folgenden auf sich hat:
2. Sie nutzte geschickt Pinsel und Schürze zum Ansprechen.
Leichte Unruhe herrschte nach dem letzten der drei Beispiele:
3. Er suchte unter den Objekten nach einem *tertio comparationae*.
Zwischenbemerkungen wiesen darauf hin, dass es *tertium comparationis* und nicht *tertio comparationae* heissen müsse. Warum dieser (vorhersehbare) Einwurf nicht unwichtig für unsere Weiterbildung war, wurde später klar.
Nun also der weitere Wortlaut im Präsens.
Tätigkeit 1 und 2 sind domänenspezifische Handlungsvollzüge. Sie setzen ein Fachwissen und -können (eine fachliche Kompetenz) voraus, die sich u.a. in der angemessenen Beherrschung eines Fachvokabulars niederschlagen. Es handelt sich dabei um ein kognitiv-praktisches Wissen, das in einen konkreten Vollzug eingebettet ist. Wir können dieses Wissen und den Vollzug verschiedenen Niveaus zuordnen, beides hierarchisieren, testen oder messen (*gekonnt – geschickt*). Dazu gibt es Verfahren, Prüfungen in Form von Segel- oder Jagdlizenzen.

Unsere Schulfächer lassen sich als solche Domänen vorstellen. Der leichte Verfremdungseffekt durch Segeln und Jagen (beides keine Schulfächer) zeigt, dass wir in jedem Fach eine domänenspezifische Ausbildung verfolgen, die ein Fachvokabular mit seinem ihm adäquaten Vollzug zum Ziel haben. Wir verhalten uns in unseren Fächern primär wie ein Segel- oder Jagdausbildner.

Nun kann ein Segler das *Eindampfen* mit unterschiedlichem Erfolg vollziehen. Er kann mit seiner Crew hadern, er kann das Manöver überhastet ausführen, er kann die Situation falsch einschätzen, das Gelernte in der konkreten Örtlichkeit gar nicht zur Anwendung bringen. Kurz: Neben den domänenspezifischen Fach-Kompetenzen benötigt er Kompetenzen, mit dem Team korrekt umzugehen (soziale Kompetenz), Geduld und Konzentration (Selbstkompetenz), er muss das Fachwissen verarbeiten, entwickeln, integrieren können (kognitive Lernstrategien), er muss sich fragen, ob er auf dem richtigen Weg ist (Monitoring – metakognitive Lernstrategie) und nach erfolgreichem Manöver verstehen, weshalb er Erfolg hatte (Evaluation). In der Segelschule wird er diese Fähigkeiten (überfachliche Kompetenzen – üfaK) mit der Ausbildung vermittelt bekommen. Teilweise wird sein Ausbildner vielleicht einsehen müssen, dass mangelnde Teamfähigkeit sich nicht schulen lässt. «Dir fehlt die nötige Reife für einen guten Segler – daran wirst du arbeiten müssen» – wird er ihm vielleicht sagen.

So weit so gut: Die Fachkompetenz, die wir in unseren Schulfächern aufbauen, verbinden wir – mal implizit, mal explizit – mit überfachlichen Kompetenzen. So tragen wir in unserem Fachunterricht dazu bei, dass sich Persönlichkeiten entwickeln und zur allgemeinen Studierfähigkeit und vertieften Gesellschaftsreife geführt werden (MAR Art. 5). Am Ende erhalten unsere Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat für diese Befähigungen.

Nicht besonders gut schneiden wir dabei im Bereich der üfaK ab – deshalb stehen sie am ersten Tag unserer Weiterbildung im Vordergrund. Ein Segler, der alles übers Eindampfen weiss, dem das Manöver jedoch nie gelingt, weil er auftretende Probleme nicht lösen kann ist kein guter Segler! Ein Mathematikschüler, der die *Cobb-Douglas Gleichung* kennt, jedoch nie weiss (und auch nicht wissen möchte!), ob er bei ihrer Anwendung auf dem richtigen Weg ist, verfügt nicht über metakognitive Lernstrategien im Sinne von Monitoring oder Selbstevaluation. So einfach ist diese Gleichung, an der wir arbeiten müssen!

Nun noch zum Beispiel drei – der Suche nach dem tertium comparationis. Weshalb ist es interessant, dass es nicht *comparationae*, sondern *comparationis* heisst? Als Redner hätte ich mich ja auch bei Schürze der Rehricke vertun und von Kittel sprechen können. Tatsächlich habe ich mir besondere Mühe gegeben und extra noch-

mals nachgeschaut, ob *comparatio* feminin ist und der Genitiv auf *-onis* dekliniert – ich wollte nicht als ungebildet erscheinen (als Banause!) und mit falsch deklinierten Lateinvokabeln angeben. Mit Schürze kann man wohl kaum angeben, entweder man kennt das Jägerlatein oder nicht, besondere Reputation kann man damit nicht erzielen. Auch mit Latein steigt der Reputationsgewinn heutzutage nicht mehr sonderlich, aber mit falscher Lateinanwendung sinkt die Reputation. Hier wirkt das Ideal eines alten Deutungsmusters nach, das *do-*

mänenunabhängig, ja zweckfrei die Subjektwerdung der Persönlichkeit zum Ziel hatte, das alte humanistische Bildungsideal.

Interessant ist dabei, dass auch die Suche nach einem Vergleichsmassstab an sich (dem angemessenen *tertium comparationis*) nicht domänenspezifisch ist. Sie gehört in den Bereich der Geistesschulung, zum kritisch-rationalen Denken, das nicht Äpfel mit Birnen vergleicht, also keinen logischen Denkfehler begeht. Allgemeine Geistesschulung wäre vielleicht eine üfaK – vielleicht aber, wie mein diffuses Gefühl zum Gebildetsein illustriert, auch mehr und anderes als das, Bildung eben.

Der so postulierte Mehrwert zeigt sich womöglich auch darin, dass in dem für uns relevanten MAR Artikel 5 (den Bildungszielen) neben einer allgemeinen (also nicht domänenspezifischen!) Studierfähigkeit auch von einer vertieften gesellschaftlichen Reife die Rede ist. Bildungsziele werden offenbar nicht erschöpfend in fachlichen und überfachlichen Kompetenzen operationalisiert. Sie übersteigen diese, bilden ein Ideal, eine Referenzgrösse. Um dieses Ideal wird gestritten, gerungen, es wird verworfen, neu justiert.

Der Mehrwert wirft aber auch stets von Neuem die Frage auf: Ist die gute Jägerin, die geschickt Pinsel von der Schürze unterscheidet (über *fachliche Kompetenz* verfügt), dies auch in fremdem Habitat und unter Dämmerlicht tut (über üfaK verfügt), ist diese gute Jägerin auch ein gebildeter Mensch? Sind wir es, wenn wir bei Vergleichen stets das passende *tertium comparationis* finden und dabei das Latein auch noch korrekt deklinieren?

Ist Bildung ein Arsenal – oder ist Bildung ein Horizont (Hans Blumenberg)? Und wenn sie kein Arsenal, sondern ein Horizont ist, was heisst das genau für unseren Unterricht?

Heute, am Donnerstag, werden Prof. Reusser und Frau Prof. Maag-Merki (beide Universität Zürich) Fragen der üfaK nachgehen. Was verstehen wir heute darunter, wo und wie wären sie im Fachunterricht zu schulen?

Freitag wird Prof. Groebner (Universität Luzern) mit uns über Bildung und Gebildetsein sprechen. Ein gemeinsamer Spaziergang wird die aufgeworfenen Fragen vertiefen.

Auch der Samstagvormittag mit seinem Fokus auf Heterogenität hat auf seine Weise mit unserer Bildungsvorstellung zu tun. Frau Professorin Makarova (PH Nordwestschweiz) wird auf die Herausforderungen eingehen, die sich durch Migration und Vielfalt in unseren Schulzimmern stellt.

Text von S. Bott
Bilder von S. Flury

2.4. Lehrerausflug Mutschellen

Der diesjährige Jahresabschlussausflug führte uns am 12. Juli 2018 ins aargauische Freiamt. Im herrschaftlichen Garten des Wohler Strohmuseums wurde die Leh-

rerschaft mit einem köstlichen, farbenfrohen Apéro riche empfangen. Frisch gestärkt brachen die Wanderlustigen zum Erdmannlistein auf. Die kulturell Interessierten konnten das alte Bremgarten erkunden oder an einer spannenden Führung durch das Stroh- und Hutmuseum teilnehmen. Am frühen Abend trafen wir uns alle auf der Terrasse des Restaurants *Zum Stutz* zu einem ausgezeichneten Abendessen und genossen den lauen Sommerabend, die herrliche Aussicht und den gemütlichen Ausklang des Schuljahres.

Für die Kommission Freud und Leid
C. Worst

2.5. Beitrag Q-Kommission

Mons Bär hat sich bedauerlicherweise nach jahrelanger intensiver Mitarbeit aus der Q-Kommission zurückgezogen. Wir verlieren ein wertvolles Mitglied in unseren Reihen. Herzlichen Dank, Mons, für Deinen sehr guten Input. Auf der anderen Seite konnte die Kommission mit zwei sehr kompetenten und hoch motivierten Lehrerinnen, Filizia Gasnakis und Marlene Schmucki, gewinnbringend ergänzt und ausgebaut werden. Eine sehr fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Vorbereitung zur IFES-Evaluation hat bereits begonnen.

Q-Archiv
Das neu strukturierte Archiv hat sich bewährt und vor allem den Neuzugängen in der Q-Kommission den Einstieg in die Q-Arbeit sehr erleichtert. Die Navigation im neuen Archiv ist effizient und einfach.

Kappel 17
Nach einer intensiven Planungsphase im Rahmen der Schulentwicklungskommission SEK mit Einbezug von Meinungen aus dem Kollegium konnte eine interessante Weiterbildung zum Thema «Persönlichkeitsentwicklung – Kompetenzen und Bildungsziele heute und morgen» in Kappel abgehalten werden. Die Resultate und Erkenntnisse befinden sich in der Aufbereitungsphase.

Überarbeitung der Leitsätze des MNG
Die schon seit längerem angestrebte Überarbeitung der Leitsätze des MNG hat die Q-Kommission erneut verschieben müssen. Zum einen wegen der vorgezogenen externen Evaluation IFES und zum anderen, weil die nun vorhandenen Ergebnisse der Weiterbildung Kappel 17 entsprechend aufbereitet werden müssen, um als Basis dienen zu können. Die Formulierung von Leitsätzen ist massgeblich davon abhängig, welche Aspekte der Persönlichkeitsbildung von Lernenden in unserem Haus im Zentrum stehen sollen. Geplant ist von Seiten der SEK eine Kommission für die Erarbeitung der Leitsätze einzuberufen.

Evaluation Qualität der Betreuung der Maturitätsarbeit
Die von der Q-Kommission durchgeführte Evaluation zur Qualität der Betreuung der Maturitätsarbeit wurde mit einer zweiten Umfragerunde nach entsprechender Auswertung erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse und entsprechende Verbesserungen gegenüber der ersten Umfrage können im entsprechenden Abschlussbericht nachgelesen werden.

Für die Q-Kommission
D. Keller

2.6. Beitrag SOL-Kommission

Der Erfahrungsaustausch SOL-ERFA zum Gruppenunterricht fand im Januar 2018 statt. Neun Lehrpersonen trafen sich einmal mehr zu einem regen Austausch.

Im Konvent vom 4. April 2018 hat die Kommission SOL Ideen zu Einsatz und Nutzung des SOL-Passes vorgestellt. Der Konvent hat diese in Gruppen diskutiert und schriftlich Stellung genommen zu Fragen wie: Wie kann der SOL-Pass Reflexionsprozesse anregen und vertiefen helfen? Wie verbindlich soll der SOL-Pass eingesetzt werden? Wer soll den SOL-Pass aufbewahren und wo? Soll die Nutzung des SOL-Passes enger mit dem selbstorganisierten Prozess der Maturitätsarbeit verknüpft werden?

Die Kommission hat die Impulse aus dem Konvent aufgegriffen und klärt im Schuljahr 2018/19 Umsetzungsmöglichkeiten ab.

Für die SOL-Kommission
K. Pirani

2.7. Weiterbildung Fachschaft Englisch

The Shards Beneath the Surface: A Belfast Experience

Weiterbildungsimpressionen der Fachschaft Englisch vom 8.–12.11.2017

We set about to discover Belfast with Ciaran Carson and Glen Patterson / And I ask myself why is it that the unmediated word has such a more powerful impact / Than immediate footfalls in the street/My blood coils, bubbles and curdles under the skin, while back in the the Benedict, I bite into my scrambled egg./It broils under the surface like the foam carpet in the Giant's Causeway, hiding the slippery bone-breaking words and stones underneath an illusion of a peaceful cloud of foam.

Listening to murderers, political activists and authors, their injuries and defects, their histories hidden in the scar of a sporting accident, a wounded knee, a dented leg,/And we hold on to these anecdotes in frantic search for an antidote./While back in the safety of the hotel we bite onto our tongues and into our eggs in the hope that all of the razor-sharp shells have been removed for a palatable experience.

There's something soothing in the thought that packaged into poetic lines and bundled into words, The rift across this nation can be plastered over and the eyes can roam unhindered over the welded nuts and bolts of the once unvarnished British Empire./Like a tribute to the Unsinkable that stands majestically against the sun./And when we squint we might just see that happy world, the everlasting peace that simmers just below and below the surface.

Für die Fachschaft Englisch
R. Siegenthaler

2.8. Weiterbildung Fachschaft Deutsch

Pleiten über Pleiten

Weiterbildung der FS Deutsch in Frankfurt am Main, 13.–17.4.2018

Im Zug fing's an: Das Picknick, zu dem alle Deutschlehrkräfte beitrugen, fiel viel zu reichlich aus. Als wir Frankfurt erreichten, regnete es in Strömen, weshalb die literarische Stadtführung ins Wasser fiel. Dann stellten wir fest, dass die öffentlichen Verkehrsmittel bestreikt wurden; gingen wir also zu Fuss zum Hotel. Weiter im Goethe-Geburtshaus: Kein Stein ist original: alles nach dem 2. Weltkrieg rekonstruiert. Das Theater wurde auch bestreikt; die *Emilia Galotti* war verschoben. Wir legten uns erschöpft ins Bett …

Goethe beschützt die Fachschaft Deutsch

Anderntags brachte es die Basquiat-Ausstellung an den Tag: Ein junger Kreativkopf wurde in den 1980ern «gehypt» und starb den Drogentod. Dann endlich kein Spass: Ein Prinz verliebt sich in Emilia, die an diesem Tag einen anderen heiraten soll. Der Bräutigam wird ermordet, Emilia entführt. Sie lässt sich von ihrem Vater töten, um ihre Ehre zu retten. Wir legten uns kathartisiert ins Bett …

Nächster Tag, Abstecher nach Darmstadt. Dort gründete der Grossherzog 1899 eine Künstlerkolonie, die bedeutende Jugendstil-Werke schuf. Auch die Bauten begeisterten uns. Abends gemeinsames Essen in einer lauschigen Kaschemme; wir waren gespannt auf die Frankfurter Spezialität *Ebbelwoi* (Apfelwein) … schmeckte uns nicht. Wir legten uns gesättigt ins Bett …

Montags grosser Spass: Die Goethe-Universität, wo am Jugendbuch geforscht wird, hat noch Paternoster-Aufzüge, deren Kabinen sich wie Perlen an einem Rosenkranz aufreihen. Heute wäre so etwas wegen Ver-

letzungsgefahr verboten. Nebenan stand die *Städtische Anstalt für Irre,* in der Alzheimer wirkte – wie heisst der schon wieder mit Vornamen? Er war Assistenzarzt bei Heinrich Hoffmann, dem Autor des Zeigfinger-Buchs *Struwwelpeter.* Der Besuch im Museum zum Buch wappnete uns für den abendlichen Höhepunkt, ein Gespräch mit Frank Witzel. Wir haben viel daraus mitgenommen – zum Beispiel, dass 2015 alle Welt den Träger des Deutschen Buchpreises sehen wollte; danach nur noch wenige. Wir legten uns erfreu …, -nüchtert ins Bett …

Wer nun denkt, dass unsere Weiterbildung ein Fehlschlag war, geht fehl. Im Gegenteil: Wir haben viel erfahren, erlebt und uns ausgetauscht: wichtig für den Zusammenhalt einer Fachschaft.

Für die Fachschaft Deutsch
B. Meister

2.9. Weiterbildung Fachschaft Mathematik vom 24.5.-26.5.18

Die Fachschaft Mathematik hat im Mai 2018 zum zweiten Mal ihre Weiterbildung als verlängertes Arbeitswochenende am Bodensee durchgeführt. Im Zentrum der dreitägigen Klausur stand in diesem Jahr die Neukonzeption der Querschnittsprüfung der zweiten Klasse MNG. Spannende Vorträge zum Einsatz von Kahoot und von Geogebra als Umgebung zur Programmierung von Illustrationsapplets von unseren jungen Kollegen Fabian Frei und Anh Hui Truong haben das Programm abgerundet. Abends genossen wir gesellige Momente und anregende Gespräche in der historischen Umgebung und selbst die Sportler in der Fachschaft kamen nicht zu kurz: Gregor Schäppi führte kompetent und geduldig in den Golfsport ein und Miro Estermann zeigte zusammen mit Katja Gots und Pietro Gilardi, dass unsere Fachschaft an einem allfälligen Tennisturnier am MNG sich nicht zu verstecken bräuchte.

Für die Fachschaft Mathematik
E. Fitze

3. VERSCHIEDENE BEITRÄGE AUS DEM SCHULBETRIEB

3.1. Erste Schultage im neuen Schuljahr

Am 21.8.2017 sind die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler (K+S und MNG) sowie die Schüler und Schülerinnen des Langzeitgymnasiums (K+S u1) von den Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrern in Empfang genommen worden. Diese haben unseren Neuen alles Wichtige erzählt, was sie zu einem guten Start am MNG benötigen, und sie auch durch unser grosses Schulhaus geführt. An der Eröffnungsfeier hiess Rektor Daniel Reichmuth alle herzlich willkommen und stellte die gesamte Schulleitung vor. Nach einem kurzen Überblick des Rektors über die kommenden Jahre richtete auch der SO-Präsident ein paar Worte an die neuen Schülerinnen und Schüler und die Schülerband gab dem Ganzen einen stimmigen Rahmen. Der reguläre Unterricht für alle ersten Klassen begann am Dienstag. Für alle anderen Klassen startete der Unterricht nach Stundenplan am Montag. Am 28. und 29.8.2017 fanden mündliche (B/CH/Ph) und schriftliche (Gg) Vormaturitätsprüfungen MNG und mündliche (Ph/E/F/It) und schriftliche (B/Gg) Vormaturitätsprüfungen K+S statt.

3.2. Blocktage und Blockwoche

Am 6. und 7. September 2017 wurden für alle Klassen MNG und K+S Blocktage durchgeführt: Die ersten Klassen unternahmen an einem der beiden Tage mit der Klassenlehrperson und einer Begleitperson ihre erste Schulreise (siehe Kapitel 1.3.). An einem Halbtag gaben Fachlehrkräfte den Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Lern- und Arbeitstechnik. Die zweiten Klassen MNG begaben sich auf ihre zweitägige Schulreise (siehe Kapitel 1.3.) und die zweiten Klassen K+S profitierten von einer Studienwoche. Die neu zusammengesetzten dritten Klassen MNG hatten an einem der beiden Tage den Klassentag (siehe Kapitel 1.3.). Zudem kamen sie in den Genuss eines Präventionshalbtages. Die dritten und vierten Klassen K+S bekamen durch Fachlehrpersonen spezielle Arbeitsaufträge. Die vierten Klassen MNG und die fünften Klassen K+S wurden im Phonoraum über Studien- und Berufswahl orientiert. Es wurde ihnen zudem ermöglicht, verschiedene Studieninformationstage an UNI und ETH zu besuchen, und sie konnten individuell an ihrer Maturitätsarbeit arbeiten.

In der letzten Woche vor den Sportferien vom 5.–9.2.2018 stand für die ganze Schülerschaft eine Blockwoche auf dem Programm: für die Erstklässler eine Kulturwoche, für die Zweitklässler eine Fremdsprachenwoche, für die Drittklässler eine Naturwissenschaftswoche und für die Viertklässler eine Wirtschaftswoche.

Weitere Blocktage fanden im Sommer am 28.6. und 29.6. 2018 statt. Für die Klassen u1/u2 wurde ein Spezialprogramm zusammengestellt. Für alle ersten Klassen wurden Gesundheitstage/Suchtprävention durchgeführt. Alle zweiten Klassen leisteten in diesen Tagen einen zweitägigen Sozialeinsatz, den sie in Absprache mit der Klassenlehrperson organisierten. Die dritten Klassen absolvierten in Absprache mit der Klassenlehrperson Berufsschnuppertage an einem Ort ihrer Wahl und alle Maturandinnen und Maturanden hatten an diesen beiden Tagen mündliche Maturitätsprüfungen.

3.3. Polistage

Vom 20.–22. September 2017 fanden nun bereits zum elften Mal die Polistage statt. Dieses projektorientierte Arrangement zur Politischen Bildung bringt alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen MNG mit ausserschulischen Akteuren wie Vereinen, Einrichtungen oder Behörden zusammen. «Politik» wird hier für die Schülerinnen und Schüler als ein Tätigkeitsfeld erfahrbar, bei welchem ganz konkrete, aber vor allem real vorhandene Aufgaben zu übernehmen sind.

Die zivilgesellschaftlichen Akteure, mit denen das von der Fachschaft Geschichte geleitete MNG-Team zusammenarbeitet, gehören zu ganz unterschiedlichen Politikbereichen. Einige sind im Umwelt- und Naturschutz angesiedelt, andere im Bereich Gemeingüter und Genossenschaften, einige beschäftigen sich mit Religion und Spiritualität, arbeiten zu Gleichstellungsfragen oder mit jugendlichen Asylbewerbern.

Einige Kooperationsprojekte bestehen seit der ersten Polistage-Runde von 2007, andere sind 2017 erstmals aufgenommen worden. Seit mittlerweile vier Jahren verrichtet ein Projekt Naturpflegearbeiten auf der Luzerner Allmend und beschäftigt sich dort mit der Frage, was Gemeingüter sind und wie sie bewirtschaftet und genutzt werden können. Auch das Wohnprojekt Zwicky-Süd in Zürich oder das Büro- und Kulturprojekt Neubad in Luzern, die im Rahmen dieses Polistage-Projekts besichtigt wurden, verstehen Wohn- und Büroräume oder Veranstaltungsinfrastruktur als Gemeingüter. Um sie im Interesse aller Beteiligten nutzen zu können, sind intensive Absprachen nötig, aber es erwächst gleichermassen ein Gewinn, der über das Materielle weit hinausreicht. Bei den Naturpflegearbeiten konnten die Schülerinnen und Schüler dies dann ganz unmittelbar erleben. Zeit und Kraft mussten aufgewendet werden, damit die auf den geschützten Flächen vorhandene Artenvielfalt erhalten bleibt – von der dann sogar Spaziergängerinnen und Jogger profitieren, die beim Heuen gar nicht mitgeholfen haben.

Für die Fachschaft Geschichte
V. Schönherr

3.4. Arbeitswochenberichte

Arbeitswoche der Klasse 4p: 28.8.–1.9.2017, Barcelona

Begleitung: M. Bär und M. Häfeli

Unter der Leitung von Mario Häfeli und Mons Bär gestaltete die Klasse 4p vom 28.8. bis 1.9. 2017 eine Arbeitswoche in Barcelona. Im Zentrum standen die katalonische Geschichte, Kultur und Sprache.

In Gruppen wurden Kurzreferate zu Themen der Architektur (Antoni Gaudí (Parc Güell, Palau Güell), Casa Milà, Sagrada Família), des Städtebaus (Stadtrundfahrt mit dem Velo), des Handels (Schifffahrtsmuseum), der Kunst (Picasso-Museum) und der Sprache und Kultur vorbereitet. Leider ist die Zusammenkunft mit einem Professor für Sprache an der Universität Barcelona wegen einer Terminkollision nicht zustande gekommen.

Unser Aufenthalt fiel – historisch höchst spannend – in die Phase der neuerlichen Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens, was aber lediglich an der leicht erhöhten Polizeipräsenz auf der Rambla und den vielen Katalonien-Flaggen auf den Balkonen der Wohnhäuser zu erkennen war.

Die unmittelbare Nähe unserer Unterkunft zum schönen Stadtstrand rundete den gelungenen Aufenthalt in Kataloniens Hauptstadt ab.

M. Bär

Arbeitswoche der Klasse und 2q: 4.9.–8.9.2017, Filzbach

Begleitung: H. Billeter, W. Ebner, T. Cetkovic und B. Weber

Die Studienwoche auf dem Kerenzerberg gehört zum schulischen Curriculum der Schülerinnen und Schüler des K+S Gymnasiums Rämibühl.

In dieser Woche, die wieder unter dem Oberthema «Grenzen erfahren» stand, widmeten sich alle intensiv verschiedenen Themen, welche die schulische, sportliche und musikalische Ausbildung betreffen. In Modulen wurden Aspekte wie «Komponenten der Leistung», «Musikmedizin», «Muskulatur und Kraft», «Mentales Training», «Doping» und «Dirigieren» behandelt. Wir Klassenlehrpersonen durften dabei Barbara Weber, Wolfgang Ebner, Michael Angst und diverse externe Experten unterstützen.

Der Stundenplan der Woche liess auch genügend Zeit für individuelles Training und Üben, für sehr gelungene gesellige Anlässe wie den von Letizia Schneider geleiteten Salsaabend und den Schlussabend sowie für polysportive Einheiten.

T. Cetkovic und H. Billeter

Arbeitswoche der Klasse 4b: 9.9.–15.9.2017, Isola del Giglio

Begleitung: F. Blaser und L. Marti

Unsere Arbeitswoche führte uns auf die kleine Insel Giglio, etwas südlich von Elba. Am dortigen meeresbiologischen Institut lernten wir mit unseren beiden Lehrern (und unter Jennys strengem Regime) sehr viel über unser Thema: Chemie und Biologie des Mittelmeeres. In den gut ausgerüsteten Theoriezimmern erhielten wir in vielen (meist langen) Vorträgen theoretische Hintergrundinformationen, bevor wir dann jeweils die Gelegenheit erhielten, die besprochenen Organismen unter dem Binokular zu betrachten, zu zeichnen und zu bestimmen. Dadurch wurden wir mit Meerestieren und -pflanzen vertraut wie zum Beispiel Schlangensternen, Seespinnen, Einsiedlerkrebsen, Algen, Neptungras, Nacktschnecken, Muscheln, Seegurken, Seesternen, Plankton, Quallen, Tintenfischen und vielen Fischarten. Auch die Chemie kam nicht zu kurz. Wir erfuhren viel Interessantes über die Wasserchemie des Mittelmeeres und untersuchten die faszinierenden Anpassungen von Organismen an die speziellen Verhältnisse im Meer (Druck, Temperatur, Licht, Osmolarität). Daneben führten uns die Meeresbiologinnen an interessante Orte, um Meeresbiologie auch in der Praxis erleben zu können. Da das Wetter nicht so mitspielte, konnten die meisten leider nur etwa zwei solche Schnorchelgänge machen. Alles in allem war es eine ausserordentlich intensive, lehrreiche und spannende Arbeitswoche, aus welcher wir alle ziemlich müde zurückkehrten.

L. Marti und F. Blaser

Arbeitswoche der Klasse 4d: 9.9.–15.9.2017, Isola del Giglio

Begleitung: D. Antoniadis und P. Herdeg

Hauptthema der Arbeitswoche im malerischen Giglio war das ufernahe marine Ökosystem. Einen beachtlichen Teil der Woche verbrachte die Klasse folglich im Wasser bei geführten Schnorchelexkursionen und Tauchgängen. Ein Highlight war wohl das hautnahe Erleben von mariner Biolumineszenz beim Nachtschnorcheln. Doch auch bei Tag zeigten sich eine Vielzahl von Spezies und die Bucht (inklusive Strand) wurde für einige Schüler/innen zur zweiten Heimat. Die theoretischen Hintergründe wurden im Labor des dort ansässigen meeresbiologischen Instituts erarbeitet. Verschiedene Arten mariner Invertebraten wurden sorgfältig betrachtet und bis auf Speziesebene bestimmt. Zudem wurden ökologische Zusammenhänge und Herausforderungen in Sachen Naturschutz von der Assistentin genau erklärt. Die terrestrische Flora, insbesondere die mediterrane Macchia, wurde ebenfalls Thema als Teil eines Tagesausfluges auf der Insel. Ein klassenübergreifendes Grillieren rundete die gelungene Woche ab.

P. Herdeg

Arbeitswoche der Klasse 4f: 25.9.–29.9.2017, Genua

Begleitung: I. Vyskocil und M. Sabbatini

Unsere Arbeitswoche führte uns in die Kultur- und Hafenstadt Genua. Die Schüler übernahmen Verantwortung für die Gruppe und konzipierten eigene thematische Exkursionen. Ein vielfältiges Programm rund um Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport brachte uns die Hauptstadt Liguriens näher. So durften wir das grösste maritime Museum Europas besuchen, eine Sammlung barocker Gemälde bewundern, uns aber auch mit der Sportwelt Genuas auseinandersetzen. Die Klasse 4f erlebte Führungen durch die moderne Hafenanlage des Stararchitekten Renzo Piano, die Altstadt und die wunderbaren Mittelalter- und Barockkirchen. In Italien war das Kulinarische ein Erlebnis für sich, besonders bei einer Führung durch die grossen Markthallen und bei den gemeinsamen Abendessen – und natürlich bei Caffè und Gelato.

I. Vyskocil und M. Sabbatini

Arbeitswoche der Klasse 4c: 2.10.–6.10.2017, Amsterdam

Begleitung: R. Kost und S. Bott

Die Klasse verbrachte vom 1. bis 6. Oktober 2017 eine intensive Woche in Amsterdam, während der sich die Studierenden sehr unterschiedliche Zugänge zur Stadt erarbeitet haben: Die Architektur der Amsterdamer Schule wurden ebenso untersucht wie die koloniale Vergangenheit der Niederlande und die Bedeutung der Seefahrt oder das Schicksal der jüdischen Bewohner Amsterdams im 2. Weltkrieg. Aber nicht nur historische Themen wurden bearbeitet: Auch der Veloverkehr oder spezielle Wohnformen – insbesondere auf dem Wasser – wurden unter die Lupe genommen. Ebenso erhellend wie kurzweilig war die Velotour mit der SRF-Korrespondentin Elsbeth Gugger, die seit mehr als zwanzig Jahren in Amsterdam lebt und die Stadt wie ihre Westentasche kennt.

R. Kost und S. Bott

Arbeitswoche der Klasse 2g: 27.11.–1.12.2017, Filzbach

Begleitung: M. Schmucki und T. Lüthi

Squash, Schokolade und Sarkoplasmatisches Retikulum – die Arbeitswoche in Filzbach wartete für die Klasse mit einem vielseitigen und lässigen Programm

auf. Bereits kurz nach der Ankunft im Sportzentrum Kerenzerberg wurden wir ins Racketspiel eingeführt. Im steten Wechsel mit den Sportblöcken vertieften wir unser Wissen über den menschlichen Bewegungsapparat, indem wir uns mit dem Skelett, dem Knochenaufbau, den Gelenken und der Muskulatur auseinandersetzten. Anschauungsunterricht par excellence lieferte dabei der anfängliche Muskelkater, den es auf zellulärer Ebene zu erklären galt. Auch lernten wir im Sport Neues kennen: die Damen der Klasse unterrichteten uns im Salsa Rueda und im Fechten, ausserdem testeten wir uns im Luftgewehrschiessen und im Klettern. Wem das tagsüber zu wenig Sport war, konnte sich abends beim freien Spiel in der Halle oder beim Kegeln austoben, aber auch gemütlichere Spiele wie Brändi-Dog oder Uno standen hoch im Kurs. Am Donnerstagvormittag führte uns der Weg zur Abwechslung durch das verschneite Glarnerland zur Schokoladenmanufaktur Läderach in Ennenda, wo wir nach strengsten Hygienevorkehrungen hautnah bei der Pralinéproduktion für die Adventszeit dabei sein konnten. Die Schoggi-Guides verwöhnten uns während und nach der Betriebsbesichtigung mit vielerlei Süssigkeiten. So kam es, dass nebst den vielen Eindrücken aus Filzbach auch (fast) alle mit einer Schachtel Pralinés nach Zürich zurückgekehrt sind.

M. Schmucki

Arbeitswoche der Klasse 3g: 9.4.–13.4.2018, Kopenhagen

Begleitung: D. Hermann und M. Häfeli

Nach einem ereignisarmen Flug mit Ziel Kopenhagen bezog die Klasse ihr Quartier im Danhostel. Gestärkt von einem Mittagsimbiss, wurde der erste Programmpunkt in Angriff genommen. Zur Erkundung des Zentrums von Kopenhagen liefen die Schüler in Gruppen aufgeteilt verschiedene Sehenswürdigkeiten ab. Dazwischen wurden kurze Vorträge gehalten, welche jeweils in Verbindung mit einem Quiz standen, dessen richtiges Beantworten über den weiteren Verlauf des Rundgangs entschied. Am Dienstagmorgen folgte ein auf der ehemaligen Befestigungsanlage gehaltener Vortrag über den dänischen Mathematiker Ole Barndorff-Nielsen und seine Theorien zur Statistik. Ausserdem erfuhren wir einige Eckdaten zur örtlichen Universität. Doch der unterdessen aufgezogene Wind in Verbindung mit kalten Temperaturen zwang die Klasse zum Lösen von Aufgaben zurück in die Hostel Lobby. Am Nachmittag desselben Tages wurde die Freistadt Christiania besichtigt, eine autonome Gemeinde inmitten der Stadt Kopenhagen, der die Behörden die Selbstverwaltung gestatten. Im Anschluss an die Besichtigung wurde diese Politik, welche neben alternativen Lebensformen auch zu einem grassierenden Drogenhandel führt, von der Klasse diskutiert. Am Mittwoch gelangten wir mit der Metro in das am Rande von Kopenhagen gelegene Neubauquartier *Ø*restad. Dabei informierte uns eine Gruppe über Städtebau in Kopenhagen und nachhaltige Stadtplanung. Der Nachmittag danach stand den Schülern frei zur Verfügung. Der Donnerstag begann mit einem Fussmarsch durch die Stadt, bei welchem verschiedene Anlagen zur Hochwasserprävention besichtigt wurden. Passend dazu wurde ein Vortrag zu den lokalen klimatischen Verhältnissen gehalten. Darauf folgte am Nachmittag eine Schifffahrt zum Hafen von Kopenhagen, verbunden mit Informationen zu den Gezeiten und einem Besuch der berühmten kleinen Meerjungfrau. Der letzte Abend in Kopenhagen wurde schliesslich mit einem gemeinsamen Abendessen beschlossen. Bevor sich die Klasse unversehens im Flieger nach Zürich wiederfand, wurde noch das geologische Museum besucht und bei dieser Gelegenheit altes Schulwissen aufgefrischt. Einzig der Flug sollte ereignisarm verlaufen.

Loris, Klasse 3g

Arbeitswoche der Klasse 2a: 14.5.–18.5.2018, Interlaken

Begleitung: A. Siegenthaler und T. Bolliger

Interlaken erweist sich als hervorragender Standort für unsere SOL-Arbeitsziele. Diesen gemeinsam ist die eigenständige Erkundigung der spektakulären Landschaft mit all ihren geographisch-biologischen Besonderheiten. Bereits weit im Voraus evaluieren die Schülerinnen und Schüler, gestützt auf Anregungen der begleitenden Lehrerkräfte, sinnvolle Arbeitsinhalte. Als grosse Herausforderung stellt sich dabei die Planung und Konkretisierung der verschiedenen Gruppenarbeiten heraus. Das «Einfädeln» von Gesprächen und Führungen mit Experten erfordert da und dort mehrere Anläufe und auch den Willen, mit Beharrlichkeit an der Materie dran zu bleiben – eine zweifellos wertvolle Erfahrung für die Jugendlichen. Alleine oder zu zweit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit den folgenden selbstgewählten Themenkreisen: Jungfrau-Marathon, Jungfrau-Bahnen, Lauberhorn-Rennen, Grindelwald heute, lokale Brauereien und Brennereien, Wasserqualität naher Steh- und Fliessgewässer, Wasserkraft und Fischschleusen sowie Wildtiere im alpinen Raum. Die Realisierung und Umsetzung der Arbeitsziele findet im Gelände und unter der Mithilfe lokaler Fachkräfte statt. Eine umfangreiche Berichterstattung und Präsentation der gewonnenen Erkenntnisse sowie die Reflexion über die Eigenleistung schliessen die unter der Vorgabe des selbstorganisierten Lernens stehende Arbeitswoche ab.

A. Siegenthaler und T. Bolliger

Arbeitswoche der Klasse 2c: 14.5.–18.5.2018, Couvet

Begleitung: H. Billeter und W. Ebner

Notre semaine de travail a été une expérience extraordinaire. On l'a passée au Centre sportif du Val-de-Travers à Couvet. C'est un très grand bâtiment avec une bonne infrastructure: il y a par exemple une grande piscine couverte, un terrain de foot et un mur de grimpe. Nos chambres étaient très confortables et spacieuses et les repas étaient bons. Déjà bien avant cette semaine, la classe se réjouissait d'aller en Suisse romande avec nos deux professeurs préférés. On a beaucoup profité des deux matières, du français et de la gym. Deux semaines avant notre départ, on avait préparé une interview. Aussi déjà bien avant notre départ, chaque groupe avait contacté une personne de la région et fixé une date pour pouvoir rencontrer cette personne pendant la semaine de travail. Mardi, tous les groupes sont allés à Neuchâtel ou dans des petits villages de la région pour faire les interviews. Dans la suite de la semaine, nous avons évalué les interviews, et vendredi, nous avons présenté les résultats à la classe. Mercredi, nous sommes allés visiter les mines d'asphalte du Val-de-Travers, et ensuite, nous avons malheureusement dû rentrer au Centre sportif sans pouvoir faire notre randonnée en vélo comme prévu à cause d'une pluie torrentielle. Au cours de la semaine, nous avons bien sûr aussi fait beaucoup de sport, par exemple de l'escalade. On a vécu beaucoup de moments très drôles. Nous voudrions bien remercier Mr Ebner et Mr Billeter d'avoir organisé cette semaine pour nous. Nous aurions envie de repartir tout de suite …

Nadja et Serafina, classe 2c

Arbeitswoche der Klasse 2e: 14.5.–18.5.2018, Mürren

Begleitung: M. Bär und M. Angst

Angeleitet von M. Angst (Sport) und M. Bär (D) beschäftigte sich die Klasse mit Sport und Themen, bei denen Sprache und Sport in einem Zusammenhang stehen. Dazu haben wir zum einen eigene Spiele erfunden und die entsprechenden Regeln formuliert. Die Schwierig-

keit lag darin, dass die möglichst präzise formulierten Regeln in Form eines schriftlichen Dokumentes an die Mitschülerinnen und Mitschüler weitergegeben werden mussten, die dann nach einigen theoretischen und taktischen Überlegungen in einem bisher unbekannten Spiel gegen einander anzutreten hatten. Zum anderen nahmen wir kommunikative Aspekte des Sportes unter die Lupe und die Erkenntnisse wurden im Plenum in kleinen Vorträgen präsentiert. Eine Gruppe berichtete zum Beispiel über motivierende Sprache von Trainern, eine andere zeigte kulturelle Unterschiede bei den Sportkommentatoren am Fernsehen auf usw. Aktiv waren wir in bekannten Sportarten wie Badminton, Fussball, Volleyball, Unihockey, OL und Schwimmen, aber auch neuen Spielformen wie zum Beispiel Tchoukball. Die Tennisplätze vor dem Sportchalet waren leider noch nicht für die Outdoor-Saison vorbereitet. Nach einer überaus nebligen Woche sahen wir am Freitag dann Eiger, Mönch und Jungfrau doch noch.

Yamuna, Aiko, Lydia und Argyrios, Klasse 2e

Arbeitswoche der Klasse 1g: 22.5.–25.5.2018, Filzbach

Begleitung: L. Schneider und S. Zuberbühler

Unsere viertägige Arbeitswoche im Mai führte uns in das Sportzentrum Kerenzerberg. Als Begleitung mit dabei waren die Musiklehrerin Letizia Schneider und die Sportlehrerin Silvia Zuberbühler. Das Ziel der Woche war es, so viele Sportarten wie möglich auszuprobieren und ein eigenes Stomp-Projekt in Gruppen zu viert auf die Beine zu stellen. Um das Sportzentrum kennenzulernen, begaben wir uns gleich nach unserer Ankunft auf eine Frisbee-Golf-Tour durch die ganze Sportanlage. Wir nutzten jede Gelegenheit, die vielen Angebote des Sportzentrums auszuprobieren. Dazu gehörten Sportarten wie zum Beispiel Squash, Wasserball, Baseball, Volleyball und Klettern. Wir waren von früh bis spät aktiv und haben intensiv Sport getrieben. In den Pausen haben wir fleissig an unseren Musikprojekten gearbeitet. Am Abschlussabend spielte die ganze Klasse zusammen Baseball und genoss dabei die schöne Aussicht auf die Berge, während die Sonne dahinter unterging. Am Freitag haben wir zum Abschluss alle unsere Stomp-Projekte vorgeführt. Die Aufführungen waren abwechslungsreich und unterhaltsam, da alle eine andere Geschichte oder Choreografie oder einen anderen Rhythmus hatten. Wir alle haben die Zeit mit der Klasse und den Lehrerinnen sehr genossen. Erschöpft und mit Muskelkater, aber zufrieden sind wir zuhause angekommen.

Mandana, Klasse 1g

Arbeitswoche der Klasse 2b: 28.5.–1.6.2018, Filzbach

Begleitung: S. Zuberbühler und E. Suter

Die Klasse 2b setzte sich in Filzbach mit Sportarten der angelsächsischen Welt auseinander. Nachdem in Kleingruppen recherchiert und präsentiert wurde, probierten die Schülerinnen und Schüler die Sportarten unter Anleitung der KlassenkameradInnen aus. Die Sportarten fanden unterschiedlich viel Anklang – bei Netball empfanden viele die Regeln etwas einschränkend. Der wohl grössten Beliebtheit erfreute sich Gaelic Football, das Elemente von Fussball und Rugby aufweist. Unvergessen bleiben wohl auch die Scrums beim Rugby, welche anfangs nicht immer ganz klappten (s. Foto). Neben dem offiziellen Programm blieb noch genügend Freizeit für Schwimmen, Squash, Beach Volleyball und Tennis und die SchülerInnen wussten dies auch zu nutzen. S. Zuberbühler und ich erlebten die Klasse 2b als äusserst angenehm und zuverlässig; die Stimmung war stets positiv. Wir hoffen, dass sich die SchülerInnen genauso gerne an die Woche zurückerinnern wie wir.

E. Suter

Arbeitswoche der Klasse 2d: 28.5.–1.6.2018, Filzbach

Begleitung: C. Riedweg und M. Sabbatini

Viel Bewegung und viel Einsatz beim selbstständigen Arbeiten zeigt die Klasse in Filzbach.

Nach einigen Runden Badminton und Squash untersuchen die Schüler in Gruppen zuvor selber gesuchte Fragestellungen wie beispielsweise

– Sauerstoffvorräte beim Tauchen: Maximale Zeit unter Wasser? Wie weit kann man (theoretisch) tauchen?
– Poker: Was sind die Gewinnwahrscheinlichkeiten von verschiedenen Blättern?
– Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit für einen Zufallstreffer beim Eishockey?
– Wie findet man den schnellsten Weg bei einem Terrainwechsel?
– Wer gewinnt beim Tennis ein Game?

Die Schüler spielen Unihockey, Volleyball, Basketball – und stellen fest, dass für jede mathematische Untersuchung zuerst die Voraussetzungen genau festgelegt werden müssen und dass oft nur stark vereinfachte Fragestellungen unmittelbar lösbar sind.

Sie klettern, schwimmen, gehen ins Krafttraining und untersuchen ihr vereinfachtes Thema. Dabei erarbeiten sich die verschiedenen Gruppen selbstständig erste Kenntnisse zu Optimierungsproblemen, Stochastik und Modellierungen.

Zum Abschluss präsentiert jeder Schüler seine Erkenntnisse und Resultate den anderen in einem kurzen Vortrag.

C. Riedweg

Arbeitswoche der Klasse 2h: 28.5.–1.6.2018, Filzbach

Begleitung: P. Gilardi und S. Müller

Die Knabenklasse 2h verbrachte ihre Arbeitswoche gemeinsam mit zwei anderen Klassen im Sportzentrum Kerenzerberg. Der Blick in die wunderbare Berglandschaft ermöglichte ein Eintauchen in eine andere Welt. In selbstständiger Gruppenarbeit wurden verschiedene Themen zur Schnittstelle von Mathematik und Musik behandelt: Die erste Gruppe beschäftigte sich mit den Fibonaccizahlen und dem goldenen Schnitt sowie deren Vorkommen in Kompositionsstrukturen und im Instrumentenbau. Eine zweite Gruppe erarbeitete mit dem Programm GeoGebra eine anschauliche Darstellung von Schwingungen und deren Überlagerung. Weitere Schüler versetzten sich in die musikalische Welt der Pythagoräer, indem sie das Prinzip des Monochords und der pythagoreischen Stimmung studierte. Die letzte Gruppe setzte sich mit mathematischen Strukturen in klanglichen Phänomenen auseinander, so zum Beispiel in Obertönen. Neben den erwähnten Gruppenarbeiten betätigten sich die Schüler musikalisch auch in der Praxis: Der Song *Hotel California* wurde in verschiedenen Gruppen – aufgeteilt nach den Parametern Rhythmus, Harmonie, Melodie und Gesang – einstudiert. Am Ende der Woche wurde der Song zusammengesetzt und vor den anderen Klassen aufgeführt. In der Freizeit blieb viel Raum für den körperlichen Ausgleich im Kraftraum oder in der Sporthalle, beim Klettern oder beim Schwimmen sowie beim Basketball- oder Fussballspielen.

S. Müller-Ammann und P. Gilardi

Arbeitswoche der Klasse 3e: 28.5.–1.6.2018, Nice

Begleitung: A. Calenda und P. Michelus

Niça la Bèla hat sich als ideale Destination für unsere Ziele erwiesen. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich während der Arbeitswoche intensiv mit der Kultur, Sprache und Geschichte Frankreichs auseinandersetzen. Zudem bot die Umgebung zahlreiche Ausflugsziele, die für eine Biochemie-Klasse von Interesse sind. Bereits im Voraus bereiteten die Lernenden Fragebögen zum Thema «L'impact du tourisme sur la ville. Avantages et inconvénients» vor. Dabei konzentrierten sie sich vorwiegend auf die Themen Umwelt, Wirtschaft und Kultur. Vor Ort befragten sie dann die Bewohner, evaluierten die Ergebnisse, hielten diese schriftlich fest und prä-

sentierten sie der Klasse. Viele Schülerinnen und Schüler haben von spannenden Gesprächen mit den Nizzaern berichtet, die sie während, aber auch nach den Interviews geführt haben. Nebst der Stadtführung in Nizza, die wir mit einem einheimischen Leiter gemacht haben, sind wir nach Grasse in die historische Parfümfabrik gereist, wo wir viel über die Herstellung von Seifen und Parfüms in Erfahrung gebracht haben. Ausserdem sind wir im Ozeanographischen Museum in Monaco, welches sich an einem ins Meer reichenden Felshang befindet, in die Unterwasserwelt eingetaucht. Vor der Abreise haben wir noch das Festival du Livre de Nice besucht. Dort haben die Lernenden in Büchern gestöbert und, passend zum Thema des Festivals *Pourquoi écrire*?, frankophone Autoren zu den Gründen befragt, die sie zum Schreiben bewegen. Während der Hin- und Rückreise, die uns durch malerische Landschaften geführt haben, haben sich die Schülerinnen und Schüler zudem mit dem berührenden Zeugnis von Françoise Frenkel, einer polnischen Jüdin, befasst, die während des Nationalsozialismus nach Nizza geflohen ist.

A. Calenda

Arbeitswoche der Klasse 3d: 17.6.–22.6.2018, Isola del Giglio

Begleitung: L. Marti und F. Gassmann

Am Samstag 16.6.2018 war frühes Aufstehen angesagt, da die Reise zur italienischen Insel Giglio lange dauerte. Die Zugfahrt war angenehm und wir sind trotz einer verpassten Verbindung pünktlich an unserem Ziel angekommen.

Am Sonntag ging es dann auch schon mit dem Programm los. Am Morgen waren jeweils drei Stunden im Labor auf dem Programm, wo wir viel über die verschiedenen Lebensräume des Mittelmeeres und ihrer Bewohner lernten, im Praktikum konnten wir sehr viele Lebewesen wie Seeigel, Schlangensterne, Moostierchen, Einsiedlerkrebse, Nacktschnecken, oder auch Meeres-Plankton anschauen und bestimmen. Am Nachmittag machten wir Schnorchelgänge in der Bucht und entdeckten die Bewohner in ihren Lebensräumen. Auf dem Programm stand auch ein Nachtschnorchelgang, um die nachtaktiven Jäger, wie zum Beispiel eine Sepia, mit der Taschenlampe aufzuspüren. Das war ein eindrückliches Erlebnis. Am Mittwoch war Wandertag. Wir wanderten zum höchsten Punkt der Insel und erkundeten das Dorf Castello. Es war heiss, aber ansonsten war es ein gemütlicher Ausflug. An diesem Abend haben wir gemeinsam am Strand grilliert und einen wunderbaren Sonnenuntergang genossen. Der Donnerstag war unser freier Tag. Wir konnten alle tun und lassen, was wir wollten. Viele verbrachten Zeit am Strand und genossen die Sonne. Zudem wurde uns ein Schnuppertauchgang angeboten. Wir durften einen kleinen, geführten Tauchgang durch die Bucht unternehmen. Dann kam leider schon die Abreise. Sehr früh am Morgen ging es los; eine übermüdete Klasse machte sich auf den Heimweg. Wir alle werden verschiedenste Erinnerungen an eine gelungene Arbeitswoche mitnehmen und möchten Frau Gassmann und Herrn Marti für die Organisation danken.

Joséphine, Klasse 3d

Arbeitswoche der Klasse 2f: 18.6.–22.6.2018, Satigny

Begleitung: M. Bettinaglio und C. Ammann

Nach langer, aber unterhaltsamer Zugfahrt trafen wir in Satigny ein. Nachdem wir noch eine Viertelstunde gewandert sind, kamen wir im idyllischen Pfadiheim Les Pérouses an, wo wir von einem etwas muffeligen Verwalter empfangen und einquartiert wurden. Das Wetter hat jeden Tag gut mitgespielt, so konnten wir sogar ab und zu baden gehen. In unserer Arbeitswoche haben wir uns mit Blender beschäftigt, Animationen von chemischen Vorgängen hergestellt und präsentiert. Parallel dazu lernten wir die mathematischen Grundlagen des Ray Tracing kennen. Ein Highlight war der interessante

Ausflug ins CERN. Da unser idyllisches Pfadiheim keinen Koch zur Verfügung gestellt hat, durften wir das Kochen selbst übernehmen. Die meisten (inklusive der Leiter) zweifelten daran, dass etwas Essbares auf den Tisch kommen würde. Aber wir – die Klasse 2F! – haben alle Erwartungen übertroffen. Am Montag kam am Abend ein erstklassiges Risotto auf die Teller. Am Dienstag standen exquisite Fajitas auf der Speisekarte, am Mittwoch kochten die Chefs (auch nicht schlecht) und am Donnerstag, unserem letzten Abend, gabs Pizza in verschiedensten Varianten. Und: An jedem Morgen gab es ein reichhaltiges Frühstücksbüffet! Das Einkaufen mit einem vorgegebenen Budget hat wegen der Abgeschiedenheit des Pfadiheims jeweils ziemlich lange gedauert und war eine logistische Herausforderung. Aber es hat Spass gemacht, alles selbst zu organisieren. Wir hatten natürlich auch noch etwas Freizeit, in der wir uns mit Volleyball und Spielen wie Tischtennis mit Fussball unterhielten. Auch die Badefreuden im nahen, blauen Fluss und im grünen Genfersee kamen nicht zu kurz. An den Abenden sassen wir um ein schönes Lagerfeuer (siehe Bild) – oder organisierten mit Computer, Handy und Projektor ein WM-Public-Viewing. Summa summarum: War Hammer!

M. Bettinaglio

Arbeitswoche der Klasse 3h: 18.6.–22.6.2018, Lothringen

Begleitung: S. Bott und C. Gyger

Du 18 au 22 juin, la classe 3h est partie à la découverte du patrimoine chargé d'histoire de la Lorraine et a retraversé le siècle passé: à Metz, dont l'architecture française et germanique témoigne de l'histoire mouvementée; à Verdun – symbole de la première guerre mondiale – et ses lieux de mémoire; le long de la ligne Maginot et au fort du Hackenberg, son plus important ouvrage d›artillerie; et enfin aux hauts-fourneaux de Völklingen et Uckange, symboles de la richesse industrielle révolue de cette région minière. Gastronomie française, soirées dans «la ville de Lumière» et Fête de la musique étaient aussi au programme pour une semaine riche en souvenirs.

C. Gyger

3.5. Wettbewerb und Ausstellung der besten Maturitätsarbeiten 2018

Auf dem Weg zur Matura setzt die Maturitätsarbeit einen Meilenstein. Sie fordert (und fördert) wissenschaftliche Arbeitsmethoden und verlangt von den Schülerinnen und Schülern viel Selbstdisziplin. Dreissig herausragende Arbeiten waren es auch dieses Jahr, die anlässlich der Ausstellung der besten Maturitätsarbeiten in der Eingangshalle im Frühjahr 2018 gezeigt wurden. Dreizehn davon, alle mit der Note 6 bewertet, waren für den Wettbewerb nominiert, den die GEOM, die Gesellschaft der Ehemaligen der OR und des MNG, jedes Jahr ausschreibt, um herausragende Leistungen zu würdigen.

Die Jury, die sich aus Mitgliedern der Schulkommission und VertreterInnen der Schülerschaft zusammensetzt, hatte es auch dieses Jahr nicht leicht. Wie aus den Besten noch einmal die Besten auswählen? Die glückliche Hand hat ihr auch dieses Jahr nicht gefehlt: Mit Moriz Berclaz' (4g) mathematischer Arbeit über Flügelformen, «(R)Evolution der Flügelform», betreut durch Marco Bettinaglio, Mathematik, gewann wie schon letztes Jahr eine Arbeit des MNG Rämibühl auch im kantonalen Wettbewerb einen Sonderpreis.

Der erste Platz des GEOM-Wettbewerbs wurde jedoch an eine andere Arbeit vergeben: Alexander Eichhorn (4g) gewann die Auszeichnung mit dem Bau eines Quadrocopters, auch betreut von Marco Bettinaglio, Mathematik. Den zweiten Rang belegte Moriz Berclaz, den dritten Jente Clarysse (4a), die mit der Arbeit «Urban farming for households: developing a TGS-Prototype», betreut von Sebastian Bott, Geschichte, einen farbenfrohen Aspekt urbaner Zukunft entwarf.

Der grosse Applaus für die Schülerinnen zeigte, wie beeindruckt das Publikum vom grossen Einsatz, aber auch von der Kreativität und Komplexität der gewählten Themen war. Wir gratulieren an dieser Stelle Alexander, Moriz und Jente nochmals ganz herzlich!

Anschliessend an die Feier informierten sich Eltern und Lehrpersonen über weitere Höchstleistungen, die auf selbst gestalteten Plakaten präsentiert waren: Hanna Walter begab sich auf die Spur von Käsebakterien, «Tyramin in Käse», betreut von Stefan Bachmann im Fach Biologie; Noa Eichenberger stellte methodisch äusserst komplexe Überlegungen zur Einführung des Frauenstimmrechts an, «Die gewaltige Revolution ohne Gewalt», betreut von Ariane Schmidt im Fach Deutsch. Mit der Wasserspeicherung im indischen Himalaya setze sich Joris Keller auseinander, «Ice Stupas», betreut von Albert Siegenthaler im Fach Geografie. Die Maturitätsarbeiten durchmassen auch dieses Jahr alle möglichen Themenfelder und zeigten, wie individuell, originell und wissenschaftlich unsere MaturandInnen die Chance einer selbstständigen Auseinandersetzung mit einem Thema ergreifen.

P. Michelus

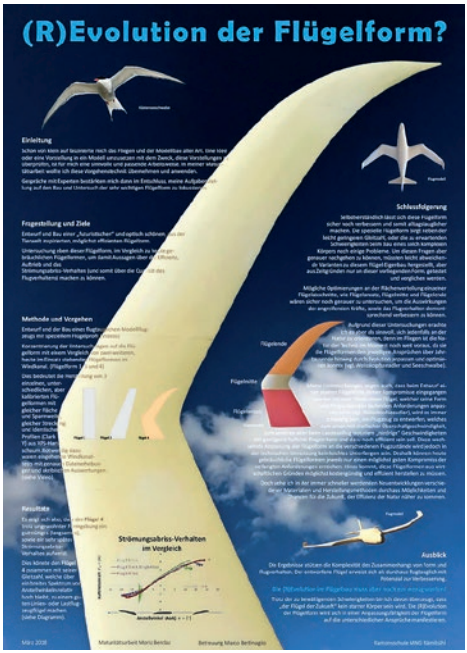
Die PreisträgerInnen: Jente Clarysse, Alexander Eichhorn, Moriz Berclaz

Der Sieger Alexander Eichhorn mit seinem Betreuer Marco Bettinaglio

Revolution und Evolution? Moriz Berclaz hebt ab.

Zum ersten Mal seit seiner Einführung vor 10 Jahren fand der kantonale Wettbewerb an der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Die 50 besten Maturitätsarbeiten des Kantons wurden unter dem Motto «Grosses wagen» ausgestellt, fünf davon wurden durch eine kantonale Jury prämiert.

Es freut uns besonders, dass mit Moriz Berclaz auch dieses Jahr wieder ein Schüler des MNG Rämibühl einen Sonderpreis errungen hat.



Das Preisträger-Plakat von Moriz Berclaz an der kantonalen Ausstellung in der PHZH

In seiner Maturitätsarbeit beschäftigte sich Moriz Berclaz mit der Untersuchung einer von ihm entworfenen, aus der Tierwelt inspirierten Flügelform. Diesen Eigenbau verglich er mit zwei heute gebräuchlichen Flügelformen, um damit Aussagen über die Effizienz, das Strömungsabriss-Verhalten und somit über die Qualität des Flugverhaltens machen zu können.

Im ersten Teil der Arbeit findet man die Entwürfe sowie eine Beschreibung des Baus der Flügel, auch eine Erläuterung der grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Flügelformen. Der mittlere Teil berichtet vom Test im Windkanal, über den Ablauf der Messungen und die Datenauswertung. Um die Resultate der Versuche im

Windkanal richtig deuten zu können, wird im letzten Teil dann die Flugtheorie (Aerodynamik), bezogen auf die getätigten Untersuchungen, aufgezeigt und erklärt.

Zu den Resultaten nur so viel: Der entworfene Flügel erwies sich im Vergleich zu den beiden anderen getesteten Flügeln, die eine heute übliche Flügelform besitzen, als durchaus ebenbürtig, mit Potential zur Verbesserung. Die (R)Evolution der Flügelform muss aber dennoch ein wenig warten…

P. Michelus

Moriz Berclaz, Sonderpreisträger an der kantonalen Ausstellung der besten Maturitätsarbeiten

3.6. Musikalische Darbietungen

Weihnachtssingen

Am letzten Schultag des Jahres 2017 fand das *Offene Weihnachtssingen* im Foyer des Dachgeschosses statt. Es wurde von den beeindruckend kräftigen Stimmen des Freifachchores eröffnet. Sie sangen – teils solistisch – den Song *Seasons of Love*. Im danach folgenden offenen Singen, ebenfalls geleitet von Letizia Schneider, sorgten die grosse Beteiligung des mitsingenden Publikums und die herzliche Atmosphäre für ein besinnliches Musizieren der Stücke *Evening Rise* und *Heaven is a wonderful place*. Berührend ging es weiter mit einer Männerchorversion des Songs *My Heart will go on*, der von Sebastian Müllers Klasse 2dh gesungen und mit Geige, Schlagzeug und Klavier selbst begleitet wurde. Nun folgte das offen gesungene *Alle Jahre wieder* in einem Arrangement des Schülers Simon Nievergelt (2d). Geduldig probte Sebastian Müller dabei an Details, bis alle ihrer Stimme ganz sicher waren. Die Klasse 1q begleitete daraufhin das offene Singen von *Leise rieselt der Schnee* und peppte dies mit improvisierten Zwischenspielen, darunter eine fröhliche Swingversion, auf. Abgerundet wurde der Anlass durch den Song *This Little Light of Mine* der Klasse 2cg unter der Leitung von Hansueli Bamert. Die Fachschaft Musik hat sich sehr über alle Anwesenden und Beiträge gefreut und schätzt den positiven, integrativen Einfluss, den dieses Weihnachtssingen auf das gute Schulklima des MNG hat.

Für die Fachschaft Musik
M. Schmid

Musikabend 2017

Am 14. November fand der Musikabend in der Aula Rämibühl statt. Um eines vorweg zu nehmen: Der Platz reicht nicht aus, um sämtliche Highlights des Abends gebührend zu beschreiben. Der erste Teil war vorwiegend der instrumentalen Musik gewidmet. Verschiedene Pianisten zeigten ihr Können, aber auch ein Saxophonduett und das Flötenensemble präsentierten sich von ihrer besten Seite. Der zweite Teil wurde durch das Schulorchester fulminant eröffnet, gefolgt von zarten Eigenkompositionen von Michal Stricker (3a), Ladina Gebert (5p) und Yasmin Anthony (4e). Ebenfalls erwähnenswert ist der Rapper *Bearer of Masks*, der das Publikum aus den Stuhlreihen an den Bühnenrand zu locken

vermochte. Eine Band aus Schülern der Klasse 2d und die Band *Bassfactory* sorgten zum Abschluss für ein Stimmungsfeuerwerk sondergleichen, inklusive Rückwärtssalto von der Bühne herunter ins Publikum.

Wir danken allen mutigen Schülerinnen und Schülern, die zum Teil erste Bühnenerfahrungen sammelten, und auch deren Lehrpersonen, welche mit ihrer wunderbaren Arbeit die Musikerinnen und Musiker sorgfältig auf den Auftritt vorbereitet hatten. Ebenfalls ein Dankeschön geht an die technischen Helfer und an Martin Eigenmann, ohne dessen unermüdlichen Einsatz der Abend nicht in dieser Form stattfinden könnte.

Für die Fachschaft Musik
S. Müller-Ammann

Chor- und Projektaufführung Kriminalgschicht

Dieser Anlass setzte den Schlusspunkt hinter ein intensives Jahr Musikunterricht mit den 3. Klassen. Rund 80 Schülerinnen und Schüler waren beteiligt. 60 sangen im Chor. Etwa 20 Musikerinnen und Musiker haben sich in verschiedenen Projekten mit der Kriminalgschicht auseinandergesetzt (ursprüngliche Fassung von Mani Matter, Fritz Widmer, Jakob Stickelberger). Dort wurden Variationen zu Stücken komponiert, neue Kompositionen erstellt, am roten Faden der Geschichte gesponnen und vor allem auf Musikinstrumenten die Arrangements zur Chorbegleitung eingeübt. Einige Schülerinnen und Schüler aus dem Chor mochten sogar solistisch auftreten und andere übernahmen Theaterrollen. Manche der Beteiligten nahmen so über Wochen freiwillig zusätzliche intensive und lustige Schulstunden in Kauf.

Der sehr gut organisierte Widerstand gegen das Projekt gleich zu Anfang führte zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Projekt und hatte den Vorteil, dass die Bedürfnisse der Schüler klarer auf dem Tisch lagen als in anderen Jahren. Darauf haben wir reagiert. Im Unterricht aber auch im Plot. Thema mit Variationen.

Der Abend wurde ein voller Erfolg und ein Riesenspass sowohl für die Aufführenden als auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Lieto fine.

Rollen und Funktionen und besonderer Dank:
Moderator, Hauptrolle: Nicola Vélez.
Acapellagruppe1q, auch als kongeniale Begleitband im Einsatz:
Sandro Erni, Selma Aerni, Salome Steinmann, Jasmin Schlegel, Christian Staub
Wachtmeischter Studemah, resp. Korporal Moser: Sasha Pfammatter
Polizisten: Claude Burkhalter, Gabriele Londero, Gabriel Fischer, Pavlos Frouzakis
Frölein: Romance Rahman.
Klatschtanten: Rebecca Geilenkirchen, Pascale Mathis
Peter Meier: Matthias Bloesser
Daddy's Gay Barber Shop Group: Gabriele Londero, Gabriel Fischer, Gian Sondheimer, Sven Vestli
Pantomime: Sebastian «low-key» Müller-Ammann.
Unauffälliger Solist: Sandro Erni
Handorgel: Hansueli Bamert
Polizisten auf Verfolgungsjagd: Benjamin Brack, Martin Stalder, Eliot Whittingham
Zeitungslesende Bürgerin: Pascale Mathis
Demonstranten: Timon «Rioter» Mathis und seine geniale Crew
Special guests: Chor der Lehrerinnen und Lehrer MNG
Fever: Timon «Shaking» Mathis, Cabaza, Léa Dumond: Klavier, Julia & Natalia Czopek-Rowinska & Sasha Pfammatter: Vocals
MNG-Band: Jonas Nann, Ramon Vanoli, Tobias Boschung, Ilian Dössegger, Kishanth Indrakumaran, Anja Heitzmann, Stefan Bjelajac, Valentin Imbach, Rebecca Geilenkirchen, Selina Jampen
Instrumentale Arrangements und Einstudierung: Sebastian Müller-Ammann
Choreografie des Verwandlungstanzes «Annemeieli-Manuela» und Choreinstudierung: Letizia Schneider
Chorarrangements und Einstudierung: Martin Schmid
Licht: Urs Hildbrand, Regieassistenz: Odin Anderegg

Dem Leitungsteam bestehend aus Letizia Schneider, Sebastian Müller und Martin Schmid haben die Arbeiten übers Jahr meistens viel Freude bereitet und die Aufführungen sehr gefallen!

Für die Fachschaft Musik
M. Schmid

3.7. Sportanlässe

Wintersporttag 2017

Der Wintersporttag vom 15. Dezember fand zum zweiten Mal an einem Freitag statt. Er konnte bei schönem Wetter in Davos durchgeführt werden. Pünktlich fuhren die Cars in Zürich und Pfäffikon ab und kamen kurz vor 9:00 Uhr in Davos an, so dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer frühzeitig auf die Pisten und in die gewählten Kurse eingeteilt werden konnten. Die Pisten waren in ausgezeichnetem Zustand und seit längerem wieder einmal hatte es wirklich ausreichend Schnee.

Die angebotenen Kurse waren gut besucht. Die Wandergruppe war wie schon letztes Mal mit einer Begleitperson der Schneesportschule unterwegs, wodurch die Teilnehmer viel Wissenswertes über die Region und Umgebung von Davos erfahren durften. Die Schülerinnen und Schüler haben diese Möglichkeit sehr genossen.

In den Anfängerkursen konnten viele Erfolgserlebnisse erzielt werden und die Fortschritte auf den Pisten waren klar ersichtlich. Dieses Jahr hatten 7 Teilnehmer Interesse am Snowboard und 4 Teilnehmer am Skifahren lernen. Trotz einigen kaum vermeidbaren Stürzen war die Motivation der Lernenden sehr gross.

Der Schneeskulpturenkurs war der beliebteste Kurs. 71 Schüler und Schülerinnen erschufen vielfältige Skulpturen im Schnee und es hat allen viel Freude bereitet.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler haben sich für das freie Fahren auf der Piste entschieden. Dank dem leicht durchzogenen, aber trotzdem schönen Wetter konnten die meisten kaum genug vom Fahren kriegen.

Zum Ausklang des Tages traf man sich wie jedes Jahr zu Punsch und Berliner auf dem Carparkplatz. Die Stimmung war sehr positiv und alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich über das Erlebte auszutauschen, bevor die Cars dann um 16 Uhr Richtung Zürich aufbrachen.

Für die Fachschaft Sport
M. Angst

Schneesportlager 2017 – Davos Jakobshorn

79 Schülerinnen und Schüler meldeten sich für das Schneesportlager auf dem Jakobshorn. Betreut von 11 Leiterinnen und Leitern war das Lager berstend voll. Glücklicherweise konnte unser Gastgeber Maurus Matratzen auftreiben, so dass wiederum alle mitkommen konnten, auch wenn es in den meisten Zimmern eng wurde.

Bei fantastischen Schneeverhältnissen und wunderschönem Wetter genossen unsere Schneesport begeisterten Schülerinnen und Schüler eine herrliche Woche.

Von den "Anfängern" bis zu den "Cracks" wurden die guten Be-dingungen genutzt, um auf der Piste oder im Funpark

Fortschritte zu machen. Seit langem war auch Tiefschneefahren wieder einmal möglich. Nicht gerade im frisch verschneiten Gelände; dafür fehlte der Schneefall. Aber das Jakobshorn bietet viele breite Hänge, die sich noch unverbraucht zeigten, so dass immer noch neue Spuren gezogen werden konnten.

Am Donnerstagnachmittag waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kreativ gefordert. Mittels Fotos galt es den richtigen Standort zu finden und diesen festzuhalten. Ferner drei Videos mit der Gruppe zu drehen, welche wiederum am Abend allen präsentiert wurden.

Bevor es soweit war, fuhr das ganze Lager unterschiedlich warm gekleidet – nur in Badehosen oder Sporttops, es war ja bereits Fasnachtszeit – mit Skis und Snowboards zur Mittelstation. Die herrliche Abendstimmung kurz nach Sonnenuntergang verlieh dieser Abfahrt eine besondere Note und bleibt wohl allen in guter Erinnerung. Mit dem folgenden Fondue konnten sich alle wieder aufwärmen, bevor anschliessend der Unterhaltungsblock folgte.

Die sensationellen Ideen, welche in den selbst gedrehten Filmen zur Schau kamen, bewirkten eine ausgelassene Stimmung mit viel Gelächter und grossem Applaus, derweil die anschliessende Disco Schüler/innen wie auch einzelne Leiter/innen bis in die Nacht hinein tanzen liess.

Für die Fachschaft Sport
T. Lüthi

Zürcher Kantonaler Mittelschulsporttag 2017

Der Kantonale Mittelschulsporttag (13. September 2017) fand dieses Jahr wieder in der Stadt Zürich statt und wurde von den Schulen KS Wiedikon, KS Hohe Promenade, Freies Gymnasium, Unterstrass edu und von der KS Zürich Nord organisiert. Das MNG nahm mit vielen Teams am Mittelschulsporttag teil. Herausragende Leistungen zeigten die Handballmannschaft und das Badminton Mixedteam.

Die Handballer gewannen in der Vorrunde alle Spiele und konnten das Finalspiel gegen die KS Rychenberg in allerletzter Sekunde mit einem Freiwurf für sich entscheiden. Im Badminton spielten Leon Mamié, Yanis Waldesbühl und Milena Schnider souverän und gewannen ebenfalls das Turnier. Gegen die KS Zürich Nord setzten sie sich im Finalspiel durch.

Die Resultate der weiteren MNG Teams sind: Basketball Herren (5. Rang), Fussball Damen (9.–16. Rang), Fussball Herren (9. Rang), Beachvolleyball Damen und Herren (je 4. Rang), Leichtathletik Damen (9. Rang), Leichtathletik Herren (5. Rang), Unihockey Herren (8. Rang), Volleyball Damen und Herren (je 5. Rang).
Herzliche Gratulation für die guten Leistungen und den begeisterten, tollen Einsatz!
Wir freuen uns schon auf den ZMS 2018.

Für die Fachschaft Sport
S. Zuberbühler

Resultate Sporttag 2018

	1. Rang	2. Rang	3. Rang
Badminton Damen	2ab3	2ce1	3efg
Badminton Herren	2c1	3h	2fg
Fussball Herren	2e	4g	3fe, 2h
Streetball Damen	2ab	3bcd	1eg
Streetball Herren	2fg1	1g1	3fg
Unihockey Damen	3efg	4bc	3bcd
Unihockey Herren	4a	Lehrer	3h
Volleyball Damen	3a	3efg	2ab
Volleyball Herren	Lehrer	3h1	3fg

Neben dem Lob an die SchülerInnen für die tollen Einsätze an den Wettkämpfen soll zusätzlich auch einmal ein Lob an alle diejenigen gehen, welche in irgendeiner Weise, sei es als Schiedsrichter oder Disziplinenhelfer, zum Erfolg des Sporttages beigetragen haben.

Der Grill-Abschlussevent in der Eingangshalle des MNG war wiederum ein würdiger Abschluss für einen intensiven, erfolgreichen Schulanlass. Herzlichen Dank einmal mehr dem Ehepaar Krasniqi für die gelungene Organisation!

Für die Fachschaft Sport
W. Ebner

Sommersporttag MNG 2018

Wenn im Sportunterricht einige SchülerInnen erschöpfungsbedingt fehlen, einige glückliche SchülerInnen ein neues Sporttag-SiegerT-Shirt tragen (welche übrigens alljährlich grosszügigerweise vom Verein GEOM gesponsert werden) oder andere SchülerInnen angeregt Wettkampferinnerungen vom Vortag austauschen…ja dann war wieder einmal Sporttag am MNG!

Der Sommer-Spielsporttag fand wiederum in der bewährten Form statt. Weil leider die Schlechtwettervariante zum Zuge kommen musste, konnten die Staffel-Wettkämpfe über Mittag nicht stattfinden. Schade um die teils guten Vorbereitungen bzw. Trainings der Klassen in den Sportstunden im Vorfeld des Sporttages. Jedoch war bestimmt kein Training vergebens… der nächste Sporttag kommt bald!

Die Spielsportturniere fanden wiederum in den Bereichen Badminton, Basketball, Fussball, Unihockey und Volleyball statt. Die einzelnen Wettkämpfe wurden von Teams aus dem Klassenverband (Sportklasse) bewältigt und boten spannende Begegnungen, bei welchen so manch überraschende Ergebnisse erzielt wurden.

3.8. SYPT/IYPT

Auch 2018 war das MNG am *International Young Physicists' Tournament* IYPT vertreten. Nach starken Leistungen während des diesjährigen SYPT und den darauffolgenden Vorausscheidungen qualifizierten sich Jakob Storp (4a), Piotr Salustowicz (4g) und Daniel Gotsmann (3h) vom MNG für das Schweizer Nationalteam. Sie repräsentierten zusammen mit David Tschan (Gymnasium Kirschgarten) und Daniil Lozner (Lyceum Alpinum Zuoz) die Schweiz am IYPT 2018 in Beijing. Vor Antritt der Reise bereitete sich das Team unter Leitung von Emilie Hertig mit tatkräftiger Unterstützung durch Daniel Keller und Eric Schertenleib der MNG Fachschaft Physik vor. Dabei galt es, nicht nur eine Lösung für den Grossteil der insgesamt 17 Aufgaben zu finden und wissenschaftlich zu überprüfen, sondern diese auch in eine sinnvolle, ansprechende und nicht zuletzt überzeugende Präsentation umzuwandeln. Während mehreren Tagen versammelte sich das Team am MNG, um Lösungen und Präsentationen auszuarbeiten. Schliesslich war es Zeit, sich auf die Reise nach China zu machen. Neben dem Team

waren auch die Schweizer Juroren Daniel Keller, Eric Schertenleib und Samuel Byland mit von der Partie. Nach einem neunstündigen und für einige Teammitglieder arbeitssamen Flug landete das Team am Morgen vor dem Eröffnungstag in Beijing. Während der Fahrt ins Hotel erhielten wir einen ersten Eindruck der chinesischen Metropole. Nach weiterer Vorbereitung im Hotel zogen wir am nächsten Tag in die Schlafräume der Renmin Universität ein, in denen wir während des Turniers woh-nen würden.

Am nächsten Vormittag fand schliesslich die Eröffnungszeremonie statt. Nach Musik und Tanz begann das Turnier offiziell mit der Ziehung der ersten Runde. Noch am selben Nachmittag trat also die Schweiz gegen Österreich und Deutschland an. Nach einem schweren Fight trug Deutschland zwar den Sieg davon, aber das Team war dennoch mit einer guten Leistung und einem 8. Platz zufrieden und zuversichtlich für das weitere Turnier. Die Zuversicht zahlte sich am nächsten Tag aus. In einem Fight mit Thailand, Grossbritannien und Bulgarien konnte sich die Schweiz klar durchsetzen und somit auf den 6. Platz aufrücken. Am Nachmittag konnte sich das Team bei einem Ausflug zum Tempel des Himmels etwas ablenken. Bei der Besichtigung bot sich ebenfalls die Gelegenheit, andere Teams kennenzulernen und abseits des Wettbewerbs internationale Bekanntschaften zu machen.

Am nächsten Tag warteten zwei weitere Fights. Im ersten, gegen Iran und die Slowakei mangelte es vor allem an der Präsentation, und so gewann schliesslich das slowakische Team. Am Nachmittag galt es also noch Boden gutzumachen. Zwar gewann das Schweizer Team gegen Chile und Ungarn, musste sich aber am Ende des vorletzten Turniertages wiederum mit dem 8. Platz zufriedengeben. Die Möglichkeit einer Silbermedaille hing also von der letzten Runde ab.

In dieser trat die Schweiz gegen die Ukraine und Polen an, die beide auch Aussichten auf Silber hatten. Nach einem knappen Fight siegte die Ukraine, die sich somit Silber sicherte, während die Schweiz auf den 10. Platz und damit auf Bronze abrutschte. Zwar war das Team etwas enttäuscht, konnte sich aber mit einer insgesamt guten Leistung in Sachen Präsentation, Diskussion und nicht zuletzt Teamwork zufriedengeben. So konnten wir die letzten paar Tage in Beijing geniessen. Bei Ausflügen in ein Einkaufszentrum und die verbotene Stadt sahen wir viel von der Stadt und bei einer Exkursion zur chinesischen Mauer konnten wir eines der neuen Weltwunder besichtigen. Wir haben Gleichgesinnte aus der ganzen Welt kennengelernt und unsere eigenen Fähigkeiten in der Physik bewiesen und konnten so zufrieden die Reise geniessen und schliesslich den Heimweg antreten.

Jakob, Klasse 4a

3.9. Internationaler Mathematikwettbewerb Känguru

Wie jedes Jahr nahmen am 15. März 2018 von unserer Schule alle MNG-Erstklässler_innen, die K+S-Unterstufenklasse u1 sowie alle weiteren Interessierten aus höheren Klassen am internationalen Känguru-Wettbewerb teil. Die Schüler_innen versuchten in 60 Minuten von den vielen vorgegebenen kniffligen Mathematikaufgaben möglichst viele richtig zu lösen. Es ging dabei nicht nur ums Rechnen, sondern auch um logisches Denken, geschicktes Schätzen, das Erkennen von Zusammenhängen oder das geometrische Vorstellungsvermögen.

Bester der Unterstufe wurde dieses Jahr Luis Huser mit 107.75 Punkten (Rang 133 der Mitmachenden in der Schweiz). Bei den ersten Klassen siegte Laurin Franck. Er erreichte mit 121.25 Punkten den sehr guten 40. Rang von knapp 8000 Teilnehmenden in der Schweiz. Herzliche Gratulation zum tollen Ergebnis! Jeweils die Klassenbesten der ersten Klassen erhielten an der Preisverleihung einen Preis:

Name	Klasse	Punkte	Rang MNG
Laurin Franck	1g	121.25	1
Oliwer Losvik	1e	118.75	3
Fabio Nauer	1h	117.25	4
Elia Hübscher	1f	115	5
Lukas Frank	1b	108.5	16
Roman Trachsel	1a	103.75	24
Isabelle Artola	1c	103.75	24
Benjamin Kunz	1d	101.75	27

Für die Känguru-Organisatoren am MNG
C. Riedweg und M. Häfeli

3.10. Mathematik ohne Grenzen

Auch in diesem Schuljahr kam der internationale Wettbewerb Mathematik ohne Grenzen zur Austragung. Die Hauptrunde fand am 6. März statt, an der weltweit rund 9000 Schulklassen aus 30 Ländern teilnahmen, darunter auch alle dritten Klassen des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl. Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 und 11, wobei die Klassen in Teamarbeit dreizehn mathematische Probleme zu bearbeiten haben. Neben der Korrektheit der Lösungen wird auch die Darstellung des Lösungsweges bewertet, wobei dieser bei der ersten Aufgabe in einer Fremdsprache ausformuliert werden muss.

Träger des Wettbewerbs ist die Académie de Strasbourg in Frankreich, der auch die Konzipierung der Wettbewerbsaufgaben obliegt. Organisiert und durchgeführt wird der Wettbewerb dezentral. Für die Region Deutschschweiz Ost ist das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium Rämibühl verantwortlich.

Aus der Region Ostschweiz beteiligten sich in diesem Jahr acht Schulklassen der Klassenstufe 10 und dreizehn Klassen der Klassenstufe 11 am Wettbewerb. Je eine Schülerdelegation dieser Klassen war zu einer kleinen Siegesfeier am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium eingeladen, die am frühen Abend des 5. April stattfand. In der Klassenstufe 10 trug die Klasse 4h von der Kantonsschule Zürcher Unterland den Sieg davon, gefolgt von den Klassen C4b und C4a der Kantonsschule Zürcher Oberland. In der Klassenstufe 11 entschied die Klasse 3h des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl den Wettbewerb für sich, zweite wurde die Klasse C5d der Kantonsschule Zürcher Oberland, gefolgt von der Klasse des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl.

Für die Fachschaft Mathematik
S. Peer

3.11. AG Theater-Besuch vom 10. April 2018

Eines der kulturellen Highlights führt die Zweitklässler des MNGs und ihre Deutschlehrerinnen und -lehrer wie jeden Frühling in die Zuschauerreihen der Rämibühl-Aula, wo uns ein ganz besonderer Anlass erwartet; es soll die letzte Inszenierung der ArbeitsGemeinschaft Theater unter der Leitung des Regisseurs Christian Seiler sein: To like or not to like. Kein geringerer Stoff als «As you like it/Wie es euch gefällt» des Meisters William Shakespeare diente als Grundlage für die Adaption; das Stück mag einen mit seinen über 400 Jahren alt erscheinen, nicht aber die Themen, die darin verhandelt werden. So führt uns die Flucht der Figuren aus der Stadt in den Ardennerwald auf einen (Irr-)Weg, auf dem wir der Liebe, der Entfremdung, der Suche nach Identitäten und einer Ahnung von Freiheit begegnen.

Und wie in jeder Schülerinszenierung, die ich bisher von Christian Seiler mitverfolgen durfte: Weit und breit nichts von Laientheater. Ich bin auch dieses Mal begeistert von der Energie und der Präsenz, welche die jungen Menschen auf der Bühne ausstrahlen. Und als die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen am Schluss durch die Reihen gehen und uns Zuschauer direkt in die Augen blicken, entlarvende Fragen stellen, welche ihre Figuren, aber auch die Menschen hinter den Rollen umtreiben, scheint die Zeit stillzustehen. Ja, die Arbeiten der AG Theater gehen unter die Haut.

Wir alle danken Christian Seiler für die 22 Jahre wertvoller Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern der drei Schulen Rämibühl und für die 22 beeindruckenden Inszenierungen, die wir als Zuschauer geniessen durften. Christian Seiler hat seine Arbeit in junge Hände gelegt. Wir freuen uns jetzt schon auf weitere spannende Theaterjahre unter der Leitung von Daniel Riniker und Joachim Aeschlimann.

Für die Fachschaft Deutsch
A. Schmidt

3.12. Lesungen Fachschaft Deutsch

Lesung mit Flurin Jecker

Die Klassen 1b, 1e und 1f waren am 6. März 2018 zu Lesung und Begegnung mit dem Berner Jungautor Flurin Jecker in den Phonoraum geladen. Jecker brachte seinen Debütroman «Lanz» mit, den er in den vergangenen Monaten schon bei Auftritten und Lesereisen im ganzen deutschsprachigen Raum vorstellen durfte. Einige Schülerinnen und Schüler der 1b stellten Flurin Jecker vor, danach nahm dieser das Zepter in die Hand und las aus seinem Roman. Dieser dreht sich um das Leben von Lanz, kurz für Lanzelot, einem 14-jährigen Schüler, der in einer Schularbeitswoche das Projekt «Ich schreibe einen Blog» belegt. Nicht etwa, weil er gerne schriebe, sondern weil in diesem Kurs das Mädchen sitzt, in das er verknallt ist. Lanz' Abenteuer drehen sich um Schulalltag und erste Liebe, aber vor allem auch um grundsätzliche Fragen, Ängste und Sorgen von Heranwachsenden, dem Verhältnis zu (geschiedenen) Eltern oder (fehlenden) Freunden. Lanz wird als Jugendlicher gezeigt, der wenig mit sich anzufangen weiss, kaum Leidenschaft entwickeln kann und sich in Tätigkeiten (Videospiele, Kiffen) verliert, die ihm eigentlich kaum zusagen.

Damit waren Anknüpfungspunkte und Themen auf dem Tisch und Jecker stellte sich den Fragen und Eindrücken seines Publikums. Es entwickelte sich eine rege Diskussion über die Darstellung des Jugendlichen im Roman. Einige Schülerinnen und Schüler übten mutig Kritik, Lanz sei «zu negativ» dargestellt, «nicht alle Jugendlichen seien so», Jecker zeichne ein «schlechtes Bild» der Jugend. Der Autor nahm diese Kritik gerne auf und initiierte ein Gespräch über seine Figur und die Frage, warum (junge) Menschen scheinbar «sinnlosen» Tätigkeiten nachhangen und wieso er es seiner Figur so ergehen lasse. Basierend auf der gehörten Lektüre und eigenen Eindrücken mischten sich viele Schülerinnen und Schüler mit ihren Ansichten in dieses Gespräch ein. Dabei zeigte sich Jecker auch als gewiefter Moderator. Zum Abschluss las er noch einen zweiten, kurzen Abschnitt aus seinem Roman.

Während sich nun die Schülerinnen und Schüler wieder dem Schulalltag zuwandten, einige laut diskutierend über das Gehörte, standen einige noch Schlange, um sich ihre Ausgabe von «Lanz» vom Autor signieren zu lassen.

Lesung mit Julia Weber

Die Zürcher Autorin Julia Weber kam für eine Lesung am 9. April 2018 ans MNG. Mit im Gepäck hatte sie ihren Debütroman mit dem Titel «Immer ist alles schön», der 2017 für den Schweizer Buchpreis 2017 nominiert war. Die Klassen 3a, und 3h füllten den Phonoraum bis auf den letzten Platz, wo die Autorin – nach einer kurzen Einführung – einige Kapitel vorlas. Der Roman ist geprägt von der Perspektive eines Mädchens namens Anais, die versucht eine auseinanderfallende Familie – einen verschlossenen Bruder, eine alkoholkranke Mutter, der Vater fehlt ganz – irgendwie zusammenzuhalten und die sich, ihrem Alter geschuldet, nie ganz über die Ausmasse der sozialen Katastrophe gewahr wird, in der sie steckt. Es ist ein Roman der leisen, sanften Töne, voller wunderbarer und schrecklicher Beobachtungen, der die Grenzen zwischen Hyperrealismus und Märchen verwischt. Entsprechend einfühlsam und sanfttönig las Julia Weber.

Danach stellte sich die Autorin den Zuhörenden, deren Fragen ein weites Feld spannten: Einerseits wurde rege über die Figuren diskutiert, was ein Gespräch über (un)sichtbare Armut in der Mitte der Gesellschaft, Sozialarbeit und die soziale Verantwortung gegenüber Mitmenschen in Not auslöste. Die Schülerinnen und Schü-

ler wollten wissen, wie der Text entstanden sei und welche Absichten die Autorin damit verfolge; ob es sich etwa um einen Roman mit – bewusst – politischem, sozialkritischem Impetus handle. Julia Weber beantwortete diese Fragen eher zurückhaltend, sie schreibe nicht in der Absicht, jemandem etwas Bestimmtes mitzuteilen oder gar Politik zu machen. Es komme ihr auch nicht zu, etwa die Sozialarbeit zu kritisieren. Vielmehr sei ihre Literatur Resultat von Beobachtungen und dem Wunsch Teile der Gesellschaft sichtbar zu machen, die sonst nicht gesehen würden.

Die Autorin hatte zudem handfeste Fragen zu ihrem Leben, zu ihrem Berufsalltag, zum Werdegang und ihren weiteren Plänen als Künstlerin zu beantworten. Julia Weber entliess die Schülerinnen und Schüler mit einer weiteren kurzen Lesung aus ihrem Roman zurück in den Alltag, wo Anais' Stimme und Blick auf die Welt sicher bei der Einen und beim Andern noch leise weitersummte.

Für die Fachschaft Deutsch
B. Schlüer

3.13. Jugend debattiert

Der diesjährige Jugend-Debattiert-Wettbewerb startete am 07.12.2017 mit einer internen Ausscheidung der 2. Klassen des MNG. Die Kandidatinnen und Kandidaten traten jeweils in Zweierteams an und wurden anschliessend von den Schülerinnen und Schülern der Jury streng bewertet. Es wurde heftig mit Plakaten und Fahnen angefeuert. Die Klassen und lieferten sich im Schulhausfinale ein Kopf-an-Kopfrennen zu der Frage: Sollen SchülerInnen und Studierende vom Staat einen Lohn erhalten? In einer leidenschaftlichen Darbietung konnten sich schliesslich Anna Bertenghi und Leonard Bödi aus der Klasse 2g für das regionale Finale am 26.1. 2018 in der Aula Rämibühl qualifizieren. Dort traten Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen Wetzikon, Hohe Promenade, Bülach, Limmattal, Wiedikon, Stadelhofen, des MNG, des RG und des LG gegeneinander an. Viele SchülerInnen aus den Gymnasien hörten gespannt den Debattierenden zu. Dort wurde jeweils zu viert zu den folgenden Themen diskutiert: Abschaffung fossil betriebener Privatfahrzeuge, Erhöhung von Krankenversicherungsprämien für Menschen mit Risikoverhalten, Sterbehilfe und digitale Gesichtserkennungstechnologien für öffentliche Orte und Veranstaltungen. Jonathan Daum aus der Kantonsschule Wiedikon gewann schliesslich mit Bravour den Wettbewerb.

Lara, Klasse 2g

3.14. Lesung der Fachschaft Romanistik

Am Freitag 23. März 2018 besuchten uns Quentin Mouron, Sabine Müller und Holger Fock, die beiden letzteren schrieben eine deutsche Übersetzung des Romans «Notre Dame de la Merci» des jungen Schriftstellers. Ich möchte hier von einer vielleicht etwas überraschenden Frage aus dem Publikum, die Klassen 4a, 4b, und 3g, berichten, die lautete: «Aimez-vous les mathématiques?» Mouron antwortete darauf: «Ja sehr. Meine Art des Schreibens hat sehr viel mit Mathematik zu tun, meine Romane folgen formalen Strukturen, zum Beispiel denen des klassischen Theaters. Die Trennung von Natur- und Geisteswissenschaften ist eine moderne und meiner Meinung nach unzulängliche Aufteilung zweier Bereiche, die eigentlich sehr eng miteinander verbunden sind.»

Für die Fachschaft Französisch
R. Buica

3.15. Mattinata della Svizzera italiana

Um den Schülerinnen und Schülern das Tessin näher zu bringen, wurde am 12. April eine Begegnung mit Mitgliedern des Vereins *Pro Ticino Zurigo* organisiert. Wir trafen uns im Bocciodromo Letzi, wo der Verein *Bocciofila Pro Ticino Zurigo* trainiert und auch internationale Turniere durchgeführt werden. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin des Vereins, Frau Carla Ferrari, ehemalige Nachrichtensprecherin und Journalistin der

RSI, durften sich die Schülerinnen und Schüler gleich selber an das Bocciaspiel herantasten. Angeleitet durch zwei professionelle Spieler wurde versucht, die Kugeln so nahe wie möglich an den «pallino», das Kügelchen, zu platzieren. Den ersten Würfen nach zu urteilen, gar keine so leichte Aufgabe! Das Spiel machte allen viel Spass, die Stimmung stieg und wenn nicht noch weitere Programmpunkte angestanden hätten, wären die Spiele bestimmt noch lange weitergegangen. Anschliessend sprach Carla Ferrari über den Ursprung und die Geschichte des Vereins sowie über dessen Zielsetzung: Im Zeitalter der Digitalisierung ist es dem Verein ein grosses Anliegen, «echte» Begegnungen zu ermöglichen, um die Kultur des Tessins gemeinsam erleben zu lassen. So werden kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen oder Auftritte des folkloristischen Chores organisiert, aber auch «risottate» veranstaltet, so wie die traditionelle «risottata» vom 1. August am Bürkliplatz – die beste des Landes, so Frau Ferrari! Im Anschluss an ihre Ausführungen erzählte ein Mitglied des Vereins Wissenswertes

über den Tessiner Merlot; dass die Schüler danach gerne degustiert hätten, erstaunt nicht! Der Vortrag über den Tessiner Dialekt, der danach folgte war insofern unterhaltsam, da er gespickt war mit vielen lustigen Beispielen, die unter anderem aufzeigten, dass selbst Tessiner Mühe haben, sich gegenseitig zu verstehen, je nach dem, aus welcher Gemeinde man stammt. Zu guter Letzt konnten die Schüler mit einem Quiz ihr angesammeltes Wissen über das Tessin testen. Die ausgezeichneten Resultate zeigten, dass sie viel über diesen italienischsprachigen Teil der Schweiz gelernt haben. Die besten drei mussten durch das Los ermittelt werden und als Geschenk bekamen sie einen «Boccalino» gefüllt mit Schokolade – eine schöne Erinnerung an diesen gelungenen Morgen!

Für die Fachschaft Italienisch
S. Lenzlinger

3.16. Sprachaufenthalt der Immersionsklasse

While entering the plane our language had already switched from German to English in a matter of seconds. As planned we stuck to English for the whole three weeks stay in the UK. After the landing our coach took us from London Heathrow Airport to Girton Church Cambridge, where our host families were tensely awaiting us.

The next day, after our first warm stay at our homestays, we were prepared for the entry exam to place us in two different classes, according to our English level. In the mornings we were focused on different topics

for the improvement of our English. The afternoons on the other hand were for the application of our newly acquired vocabulary by communication and conversation. And to expand our active vocabulary we were playing games at the beginning of every lesson; it wasn't all hard work though.

Besides Pool at lunchtime CAE provided social activities like quiz-nights and parties after school as well.

The organizers had also prepared cakes for two girls of the class and we happily celebrated their Birthdays together as a lovely group in the famous Banana Club.

Additionally, we visited the amazingly scenic city of Cambridge, and the multicultural and pulchritudinous city of London for an academic trip where we walked over the London Bridge, went to the Tate Modern and as a rounding ate at the Borough Food Market.

Before our return back home to Switzerland we ate at The George's with the whole group and enjoyed ourselves with some delicious Thai-food.

Our friends and families were already awaiting us at the Zurich Airport and we were looking forward to finally going back to our normal lives even though we had spent an astonishing time in Cambridge and at the Cambridge Academy of English.

I am almost certain a lot of ravishing memories will linger with us and we will always remember this amazing time as a class together in England.

Für den Sprachaufenthalt der Immersionsklasse
Gürcan, Klasse 3a

4. KUNST UND SPORTGYMNASIUM K+S

4.1. Rückblick auf einige Erfolge

Viele unserer K+S Schülerinnen und Schüler durften in den vergangenen zwölf Monaten tolle Erfolge feiern. Die Selektion durch den nationalen Verband für Europa- oder gar Weltmeisterschaften waren der Lohn für Schweiss, Anstrengungen, Schmerzen und vielleicht auch Tränen in den täglichen Trainings. Und das Gefühl, «es geschafft» zu haben, spornt sie zu weiteren Höchstleistungen an, gibt Lust auf mehr. Gerade in einer Schule wie dem K+S Gymnasium ist die Vorbildfunktion der ganz Erfolgreichen nicht zu unterschätzen. Welche Tänzerin möchte nicht auch einen Ausbildungsplatz an einer renommierten Tanzschule bekommen wie Maxine Stiefel? Welche Sportlerin und welcher Sportler träumt nicht davon, einmal ganz oben auf dem Podest zu stehen? Von einem begeisterten Publikum am Flughafen Kloten empfangen zu werden? So wie Till Brunner, der neue U14 Weltmeister im Tennis. Auf den Spuren von Roger Federer? Wer möchte nicht dereinst wie der Karateka Yuki Ujihara an den Europameisterschaften die Silbermedaille gewinnen? Auch die höchsten Zürcher Sportverantwortlichen wurden auf Yukis tolle Leistungen – hierzu zählt sicher auch die Selektion für die Elite Europa- und Weltmeisterschaften – aufmerksam und ernannten ihn zum Zürcher Nachwuchssportler des Jahres. Im feierlichen Rahmen wurde Yuki diese Auszeichnung verliehen, die Laudatio halten durfte sein sportlicher Mentor Eric Fitze, seines Zeichens Mathematiklehrer am K+S/MNG Rämibühl.

Neben dem fünften Rang an den Squash Europameisterschaften von Sven Stettler verdienen sicher die Medaillen, welche die Schwimmerinnen Tamara Schaad und Marianne Müller sowie der Schwimmer Sinan Rüegg an den Multinations in Graz gewonnen haben, grossen Respekt. Besondere Ehre gebührt auch den Synchronschwimmerinnen Emma Grosvenor, Mila Egli, Chiara Trincia und Tessa Zollinger, welche die Bronzemedaille gewannen am COMEN Cup, der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Kategorie Jugend.

Bei all diesen Erfolgsmeldungen – und vielen weiteren auf nationaler Ebene (Interessierte informieren sich bitte auf der K+S Website) – darf nicht vergessen werden, dass einige Karrieren unserer Schülerinnen und Schüler durch Verletzungen gebremst wurden. Es steckt viel Engagement, Ehrgeiz und Durchhaltewille dahinter, wenn sich ein Athlet oder eine Athletin auch in einer solchen Situation täglich weiterhin für die hochgesteckten Ziele einsetzt. Bleibt zu hoffen, dass der Liftschlüssel auch im nächsten Jahr nicht oft gebraucht wird und dass alle unsere Schülerinnen und Schüler möglichst verletzungsfrei ihre Ambitionen verfolgen können.

4.2. Maturfeier K+S

Die Maturfeier bildete wie immer den Abschluss des Schuljahres. Alle angetretenen Maturandinnen und Maturanden konnten die Prüfungen erfolgreich abschliessen und ihr Maturitätszeugnis in Empfang nehmen. Entsprechend freudig und gelöst war die Stimmung an jenem Mittwochabend im Juli.

Die Maturitätsfeier wurde auf eindrückliche Art von Davide Corrodi (4. Klasse) und seiner Tanzpartnerin Maja Kucharczyk eröffnet. Ihre schwungvolle und äusserst präzise Darbietung liess niemanden daran zweifeln, dass die beiden Weltmeisterschaftsteilnehmer zu den besten Sporttänzern der Schweiz gehören.

Der diesjährige Festredner, Herr Prof. Dr. Thomas Meier, Rektor der Zürcher Hochschule der Künste, richtete eindringliche Worte an die Anwesenden. In seiner

Rede, welche den Titel «Rites de passage» trug, ging er auf die Bedeutung der Übergänge zwischen Lebensabschnitten ein und gab den Maturanden auf den Weg, sie mögen doch die Verantwortung für ebensolche Momente bewusst übernehmen.

Die Violinistin Anna Gerber – begleitet von Michael Kleiser – interpretierte im Anschluss an die Rede virtuos eine Sonate von Giuseppe Tartini und schaffte es, die gesamte Aula mit dem Klang ihrer Violine zu füllen. Die drei Kunstradfahrerinnen Julia Hämmerli (2. Klasse), Nina Stangier (3. Klasse) und Laura Bruder (4. Klasse) nutzten in ihrer abschliessenden Show die ganze Aulabühne aus und brachten mit ihren eindrücklichen Drehungen und Figuren, alleine oder zu zweit auf einem Rad, das Publikum zum Staunen.

T. Bolliger
Koordinator K+S

4.3. Gipfelstürmer

Zweitletzte Woche des Schuljahres am MNG Rämibühl, dem auch das Kunst- und Sportgymnasium angegliedert ist. Es ist Dienstag, 10.15 Uhr, 5 Minuten vor der grossen Pause. Für die meisten Schülerinnen und Schüler ist der Prüfungsstress der letzten Wochen endlich vorbei. Jetzt noch den Ausführungen der Lehrpersonen zu folgen fällt manch einem schwer. Lieber die Seele baumeln lassen, Ferienplänen nachhängen.

In den Gängen ist es still. Die paar wenigen Schülerinnen und Schüler, die eben ankommen, sind meistens Mitglieder des K+S Gymnasiums. Zu erkennen an ihren Taschen mit den Club-Logos. Eben tauchen auch Ian und Davide auf. Im regionalen Leistungszentrum der Kunstturner in Rümlang haben sie bereits zwei Stunden trainiert. Zur Schule kommen sie heute lediglich für zwei Stunden, danach geht's zurück nach Rümlang für weitere vier Stunden Training. Da die beiden Kunstturner letzte Woche in Magglingen im Vorbereitungslager für die anstehenden Junioren-Europameisterschaften waren, müssen sie heute noch eine Nachprüfung in Mathematik schreiben. Entsprechend wirken sie auch nicht entspannt, wechseln ein paar Worte mit Mitschülern und begeben sich dann gleich zum Prüfungszimmer. Für sie ist jetzt ohnehin nicht der Moment, Ferienpläne zu schmieden, denn in der letzten Schulwoche werden sie schon wieder nach Magglingen zum Training einberufen. Dann geht's nahtlos nach Dornbirn für einen Test-Wettkampf (1. «Ferienwoche»). Werden sie danach definitiv ins Schweizer Team für die EM aufgenommen, fahren sie gleich wieder nach Magglingen für den letzten Schliff (2. und 3. «Ferienwoche») und in der 4. «Ferienwoche» fliegen sie schliesslich nach Glasgow für letzte Trainings und natürlich zum Höhepunkt der Saison, der Junioren-EM. Auf diesen Höhepunkt haben sie nun rund zwei Jahre hingearbeitet, mit Hochs, aber auch mit Tiefs, sprich mit Verletzungen, folglich verpassten Wettkämpfen und zuweilen auch Zweifeln, ob der eigene Körper den Belastungen auf die Dauer standhält.

Und dann steht es fest: Beide fahren an die Europameisterschaften! Ian hat sich nach einer Meniskusoperation soweit erholt, dass er vier Geräte bestreiten wird. Davide reist als Reserve mit. Auch ihm haben in letzter Zeit gesundheitliche Probleme zu schaffen gemacht. Für die beiden Sechzehnjährigen ist ein solcher Grossanlass mit dem ganzen Rummel von Eröffnungsshow, Musikeinspielungen, Videoübertragungen, Ansagen, Fotografen, Kameraleuten, aber auch mit Kunstturnern aus 31 Nationen eine erste Erfahrung auf einer der ganz grossen Bühnen des Sports. Werden die Nerven flattern oder gelingt es ihnen cool zu bleiben?

Im Team-Wettkampf übertreffen die Turner das Verbands-Ziel (5. Rang). Und sind trotzdem unzufrieden. Die Bronze-Medaille wurde ihnen noch in letzter Sekunde von den italienischen Kunstturnern weggeschnappt. Zum 3. Rang fehlen am Schluss ein paar mickrige Punkte. Die Russen und Briten muss das Schweizer Team ziehen lassen, aber mit den Italienern sind sie auf Augenhöhe!

Ian übersteht die Qualifikation am Barren und zieht in den Gerätefinal ein. Um ganz vorne mitzumischen, reicht es diesmal nicht. Die Nerven? Oder der Trainingsrückstand wegen der Operation? Einerlei, Ian turnt mit hohem Schwierigkeitsgrad, zeigt eine beachtliche Leistung und wird schliesslich Siebter!

Nach dem Rückflug aus Glasgow bleibt Ian und Davide gerade mal eine knappe Woche zum Ausspannen. Oder eher zum Verarbeiten der vielfältigen Eindrücke. Auch dass nach zweijähriger Vorbereitungszeit das Projekt JEM jäh vorbei ist, muss erst mal verdaut werden.

Und schon beginnt für die beiden Kunstturner das dritte Schuljahr. Rund 10 Lehrpersonen geben in den ersten Schultagen die nächsten Lernziele, die nächsten Lektüren, die nächsten Prüfungstermine bekannt. Und auch im Leistungszentrum wird der Blick wieder nach vorne gerichtet, die neuen Ziele vor Augen geführt: die nächsten Wettkämpfe, die Kaderselektionen, aber auch die neuen Projekte: Youth Olympic Games, Weltmeisterschaften? Allenfalls ein Wechsel ins Nationalkader nach Magglingen vor Abschluss der Maturität? Und ent-

sprechend ein Schulwechsel von Zürich nach Biel ans dortige Sportgymnasium? Neue Gipfel am Horizont, deren Besteigung lockt ...

Vorerst geht es in Rümlang aber einfach wieder mit den ganz normalen Trainings los: rund 28 Stunden pro Woche, wie immer. Für die wenigen Kunstturner, die unser K+S Gymnasium besuchen, kommen noch 24 Wochenlektionen Unterricht hinzu. Oder besser «kämen», denn mit dem Pendeln zwischen zu Hause, der Schule und der Trainingsstätte kommt es jedes Semester zu Überschneidungen, so dass die Schüler einzelne Stunden im Selbststudium nacharbeiten müssen. Etwas vergessen? Natürlich: die Aufgaben- und Lernzeit! Die Wochenpläne unserer Kunstturner ähneln manchmal den Takt-Fahrplänen der SBB: Tagsüber gibt's kaum mal eine längere Verschnaufpause.

Die Klasse von Ian und Davide besteht übrigens aus 22 Schülerinnen und Schülern, alle mit einer besonde-ren Begabung ausgestattet, alle in zeitaufwändigen Ausbildungen, alle mit hochgesteckten Zielen in ihren Bereichen. Da sind 6 Musikerinnen und Musiker – eine Pianistin, ein Pianist, zwei Geigerinnen, ein Geiger, eine Bratschistin. Sie befinden sich im Precollege-Programm der Zürcher Hochschule der Künste und bereiten sich auf die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium vor. Eine Tänzerin hat eben nach einer Audition einen Ausbildungsplatz für ein Jahr in Kopenhagen erhalten. Zwei Synchronschwimmerinnen der Limmat-Nixen schwimmen auch für das Junioren-Nationalkader. Kaderstatus haben ebenfalls drei Schwimmerinnen, eine Triathletin, eine Tischtennisspielerin, eine Sportkletterin, zwei Volley-ballerinnen, ein Golfer, ein Tennisspieler und ein Kara-teka. Sie alle sind in ihren Spezialbereichen nationale Spitze. Einzelne haben, wie unsere beiden Kunstturner, bereits wichtige internationale Erfahrungen sammeln können. Ein Schüler ist in seiner Alterskategorie auch bereits zweifacher Vize-Europameister!

Auch wenn nicht alle derart grosse Üb- oder Trainingspensen haben wie Davide und Ian, ihre Wochenpläne sind allesamt sehr dicht. Zum schulischen Aufwand, um dereinst mit der Matur in der Tasche ein Studium ihrer Wünsche ergreifen zu können, kommen die täglichen zuweilen beinharten Trainings, das stundenlange Üben auf dem Instrument, kommen die Wettkämpfe, die Auftritte, die Kaderzusammenzüge, die Meisterkurse, die Auditions und, und, und ... Sie alle wollen hoch hinaus, sie alle verbindet der Traum, in ihrer Disziplin sehr weit, möglichst ganz nach oben zu gelangen.

Unsere beiden Kunstturner haben es also insofern gut, als sie sich am K+S Gymnasium Rämibühl in einer Gemeinschaft bewegen, deren Mitglieder von ähnlichen Träumen beseelt sind. Zu hören, dass auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen in die gleiche Richtung drängen, vermag dem vom Training ermatteten Körper, der ermüdeten Seele wieder Flügel zu verleihen. Bei allen, zuweilen grossen Unterschieden zwischen den Einzelnen sind Davide und Ian auch in der Schulklasse Teil einer Seilschaft Richtung Gipfel!

M. Bignotti
Leiter K+S Gymnasium

5. JAHRESBERICHTE

5.1. SO (Schülerorganisation)

Schülerschaft an die Macht

Ein weiteres chaotisches Jahr ist vorüber und der SOV (SO-Vorstand) hat wieder ein neues Gesicht erhalten und wir haben wieder einmal die klassischen Events durchgeführt. Doch fürs neue Jahr steht fest: Die Schü-ler sollen selbst entscheiden, welche Events durchge-führt werden!

Das Jahr wurde mit dem «Erstklässler-Zmorge» eingeleitet und obwohl dies ein alljährlicher Event ist, wurde er dennoch in letzter Minute (recht gestresst) organisiert. Ähnliches ist vorher schon öfters passiert, weshalb wir uns entschieden haben, jeden Event zu dokumentieren und auf «google drive», einem cloudserver, abzuspeichern, um so die wichtigen Infos für jeden Event detailreich den Nachfolgern zu übergeben. Der "Samichlaustag» verlief reibungsloser, auch wenn wir immer wieder ernüchtert feststellen, dass die Schüler zum Teil kein Stückchen Kreativität aufbringen, um einen Spruch oder ein kurzes Liedchen vorzusagen. Was ein bisschen Aufregung in die SO brachte, war die grandiose Bestel-lung eines SO-Mitgliedes, welches für den Hotdogstand des Sporttages die Brötchen bestellen sollte. Geliefert wurden Miniaturbrötchen und so führten wir zum ers-ten Mal den brandneuen «Mini-Hotdog» ein. Schluss-endlich wurden die übriggebliebenen Baby-Hotdogs an die letzten Sportler verschenkt und die überschüssigen Brötchen an die heimatlosen Bedürftigen am Central weitergegeben. Die letzten Events waren der «Suitup-day» und der «Röslitag». Beide liefen wie geschmiert.

Wie schon erwähnt, wollen wir die Schülerschaft mehr in die Eventplanung miteinbeziehen, weshalb wir eine Umfrage zusammengestellt haben. Um noch direkter mit den Klassen in Kontakt zu sein, wurde auch ein neuer Chat für die KlassenchefInnen gegründet. All diese Events der SO konnten nur dank der Kooperation von Schulleitung, Lehrern und vor allem dem gesamten Hausdienst durchgeführt werden. Wir hoffen, das kommende Jahr wieder mit ähnlichem Erfolg zu bestreiten und der Schülerschaft einen rechten Dienst zu erweisen.

Im Namen des SOV
Nicola Vélez

5.2. GEOM (Gesellschaft der Ehemaligen der OR und des MNG Rämibühl)

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand der GEOM zu einer Vorstandssitzung.

Der traditionelle GEOM-Besuchstag im MNG/K+S fand bereits zum 23. Mal statt. Nebst sehr vielen jungen GEOM-Mitgliedern fanden sich wiederum viele Ehemalige an diesem Freitagnachmittag im MNG/K+S ein, um ihre einstigen Lehrer zu besuchen und beim GEOM-Apéro alte Bekanntschaften wieder aufzufrischen.

Die 90. Generalversammlung fand am 21. Juni 2018 am MNG statt. Wir hatten uns ein Jahr im Voraus für einen Vortrag von Luzius Meisser zum Thema Bitcoin entschieden. Wie sich zeigen sollte, trafen wir damit voll ins Schwarze, da der Kurs des Bitcoins Ende 2017 innert kürzester Zeit massiv anstieg (und nachher auch wieder abfiel) und Bitcoin somit in aller Munde war.

Das im Anschluss an die GV den Anwesenden von der GEOM offerierte Nachtessen schmeckte allen vorzüglich und bot den Anwesenden die Möglichkeit zu interessanten Gesprächen mit anderen GEOM-Mitgliedern.

Aktuarin
Diana von Bidder

7. ANHANG

7.1. Maturrede von Judith Wittwer, Chefredaktorin des Tages Anzeigers

Sehr geehrter Rektor Daniel Reichmuth,
liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Liebe Eltern, Verwandte und Bekannte und vor allem:
liebe Maturandinnen und Maturanden

Manchmal träumen wir davon, alles möglichst schnell hinter uns zu haben. Das Büffeln von Vokabeln oder Formeln beispielsweise. Maturitätsprüfungen.

Dann ist alles geschafft, die Entspanntheit setzt ein und wir träumen davon, dass der Moment anhält. Dass wir noch etwas länger mit unseren Freundinnen und Freunden zusammensein dürfen. Dass die Zeit stehen bleibt.

Der Schulalltag, die Lehrerinnen und Lehrer erscheinen plötzlich in einem neuen Licht. Und wir stellen fest, dass wir an dem hängen, was wir eigentlich möglichst rasch hinter uns lassen wollten.

Da ist dieser Traum vom Tempo in uns, aber auch jener der Langsamkeit.

Es gab einmal einen Ladenbesitzer, der hatte sich auf das Verkaufen von Träumen spezialisiert. Und so geschah es, dass eines Abends nach Dienstschluss der pflichtbewusste, aber verschüchterte Büroangestellte Laurenz – angezogen von der ansprechenden Auslage im Schaufenster – den Ramschladen betrat.

Der Verkäufer bot dem gewissenhaften Laurenz drei Träume an. Der erste war ein Albtraum. Der herrschsüchtige Chef von Laurenz tauchte darin auf. Laurenz und seine Arbeitskollegen rasten durch einen Tunnel, standen Todesängste aus. Kurz: Es war grauenhaft. Auch der zweite Traum vermochte nicht zu überzeugen. Der hilfsbereite Laurenz spielte darin plötzlich selbst den schwierigen Chef. Darunter hatte ausgerechnet Bürokollegin Anna zu leiden, in die Laurenz insgeheim sehr verliebt war. Im dritten Traum obsiegte aber die Liebe. Laurenz gestand Anna die Gefühle, die er im Alltagsleben nicht zulassen wollte. Das war sein Traum!

Doch als Laurenz zum Tresen schreiten und seinen Traum bezahlen wollte, teilte ihm der Verkäufer mit, dass er kein Geld nehme: «Sie bezahlen mit Lebenszeit», sagte der Ladenbesitzer. «Zeit?», fragte sich der Büroangestellte. «Woher soll ich die nur nehmen?» Schliesslich einigen sich Verkäufer und Käufer darauf, dass man den Traum für später zurücklege. Die Arbeit geht erst einmal vor.

Und so schuftet sich der angepasste Laurenz weiter durch den Büroalltag, lässt sich vom Chef schikanieren und verdrängt seine Gefühle für Anna. Gleichzeitig träumt er weiter von seinem Traum, der eines Tages seiner sein könnte.

Doch als er sich nach langem Zögern endlich aufrafft, seinen Traum zu leben, ist der Ramschladen verschwunden. Das Geschäft existiert nicht mehr. Laurenz verfällt in eine Depression, mag kaum mehr aufstehen und verliert am Ende seine Arbeit. Der Chef kündigt ihm – und schenkt ihm damit Zeit. Doch Zeit wofür?

Meine Damen und Herren, Sie sehen:

Es kommt beim Träumen also auch auf den Zeitpunkt an.

So interpretiere ich jedenfalls diese kurze, frei wiedergegebene Erzählung der österreichischen Schriftstellerin Ingeborg Bachmann. Sehen wir einen Traum, den wir gerne leben möchten, sollten wir ihn träumen – ehe er zerplatzt.

Eigentlich eine banale Erkenntnis. Typisch für eine Abschlussrede, in der die Redner den Absolventen noch etwas Didaktisches mit auf den Weg geben wollen. Dream your dream! Carpe diem! Ach, das wissen wir doch alles längst!

Tatsache aber ist, dass solche Plattitüden in der Flut von Pendenzen und Pflichten im Erwachsenensein gerne untergehen. Wir arbeiten unsere To-do-Listen Tag für Tag pflichtbewusst ab, doch sie werden nicht kürzer. Im Gegenteil! Haben wir ein Ziel erreicht, folgt das nächste, das übernächste und so weiter, bis wir eines Tages erschöpft in Pension gehen und keine Kraft mehr für unsere Träume haben.

Der britische Philosoph Alan Watts verglich das Leben einst mit einer Reise: Wir kommen zur Welt, lernen laufen und reden. Dann beginnt der Kindergarten und mit ihm der universelle Bildungsmarathon. Das Kind lernt: Das Leben ist unterteilt in Etappen. Auf den Kindergarten folgt die Primarschule, der nächste Schritt ist die Gymi-Prüfung, wenn diese Hürde genommen ist, pauken wir, damit wir die Probezeit bestehen, dann das erste Zwischenzeugnis, das zweite, das dritte und so weiter, immer schön lernen und Prüfungen ablegen, bis zur Matura.

Und nun, liebe Maturandinnen und Maturanden, denken Sie vielleicht, Sie hätte es geschafft. Doch ich muss Sie enttäuschen: Es geht weiter. Auf das Gymnasium folgt das Studium, dann der erste Job, der zweite, dieser vielleicht etwas besser bezahlt. Und weil Sie Ihre

Arbeit gut machen, stellt sich der Erfolg ein und Sie werden befördert, verkaufen nun vielleicht Lebensversicherungen für einen Schweizer Finanzdienstleister und Sie machen Karriere. So arbeiten Sie in der Assekuranz immer weiter und weiter, steigen höher und höher – und verzichten auf Träume.

Und irgendwann wachen Sie auf und fragen sich: Habe ich da nicht irgendetwas komplett falsch verstanden? War das wirklich der Sinn der Reise? Philosoph Alan Watts stellt der Allegorie «Leben gleich Reise» eine zweite gegenüber: Das Leben als Musikstück.

Wie hören Sie Musik? Warten Sie da auch auf den Schlussakkord? Bis der letzte Ton verstummt ist? Wenn dem so wäre, wäre der Musiker der Erfolgreichste, der am schnellsten spielte, also möglichst rasch am Ende des Stücks ankommt.

Oder freuen Sie sich auf den Refrain? Geniessen Sie die Melodie? Summen Sie mit? Oder tanzen Sie gar? Ich wünsche Ihnen, dass Sie tanzen!

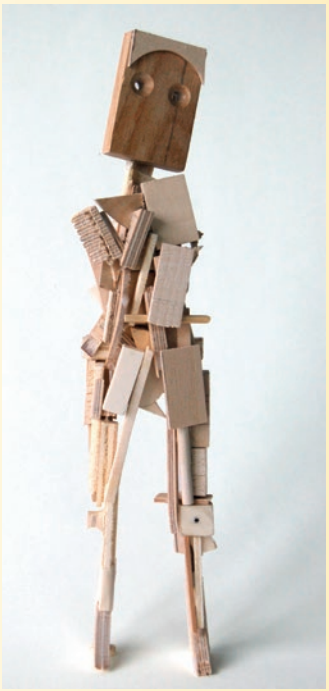
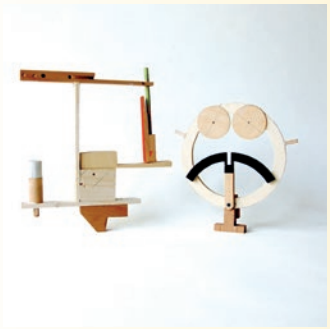
Oder um es mit den Worten von Watts zu sagen: «Wir dachten, das Leben sei eine Reise, die zu einem wunderbaren Ziel führt. Doch wir haben uns grässlich getäuscht. Es war vielmehr etwas Musikalisches, zu dem man hätte singen und tanzen sollen, solange die Musik gespielt hat.»

Alan Watts ist seit Jahren tot. Ingeborg Bachmann ebenso. Ihre Träume aber haben etwas Zeitloses. Deren Aussagekraft bleibt bestehen.

Nun variieren die Träume natürlich je nach Alter, Charakter und Biotop, in dem wir uns aufhalten. Ich wollte mal Sängerin werden. Seien Sie froh, dass sich dieser Traum verflüchtigt hat und Ihnen ein Gesangsauftritt heute erspart bleibt.

Manche Träume lassen sich auch nicht umsetzen. Der Mensch kann bis heute nicht wie ein Vogel durch die Lüfte schweben. Basejumping – dieser gefährliche Sturzflug von einem Felsen in die Tiefe – ist da kein Ersatz.

Oft lassen sich Träume auch nur begrenzt beschleunigen. Wie lange kämpften die Frauen in Saudi-Arabien vergeblich dafür, endlich Autofahren zu dürfen. Viele von ihnen wurden verhaftet. Seit kurzem dürfen sie sich nun hinters Steuer setzen und zu Freunden fahren. Ihr Kampf hat sich gelohnt. Ihr Traum ging in Erfüllung. Vielleicht hören sie nun Musik, während sie durch die Strassen von Riad kurven und singen mit, wenn der Refrain ertönt. Wer weiss?

Von was auch immer wir träumen, wie oft wir sie auch verwerfen, ändern oder sie den neuen Umständen anpassen: Hauptsache ist, wir haben Träume – und wir lassen sie uns von niemandem nehmen.

5. Juli 2018, 16.30 Uhr, Aula,
Kantonsschule Rämibühl, Zürich